

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus

Offener-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatthaus Nr. 7405-22.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: RM. 2.50 monatlich, RM. 11.40 vierteljährlich, ohne
Fracht; durch die Post bezogen: RM. 2.50 monatlich, RM. 11.40 vierteljährlich, mit Beifügung
eines — Belegzettels nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postämter. — In allen höheren Gerichten, Verwaltungsstellen oder Gerichten haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen RM. 1.20, auswärtige Anzeigen RM. 1.50, deutsche Anzeigen RM. 1.50,
auswärtige Anzeigen RM. 1.50. — Für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entwerfender Anzeigen. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 13, Fernsprecher: Amt Jennum 11435-11437.

Samstag, 10. September 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 410. • 69. Jahrgang.

Betrachtungen zur Wirtschaftslage.

Die eigentümliche Zweifältigkeit, die die deutsche Nachkriegswirtschaft kennzeichnet, tritt gerade gegenwärtig mit besonderer Deutlichkeit zutage. Auf der einen Seite sehen wir eine wesentliche Aufwärtsbewegung der Konjunkturkurve: Minderung der Arbeitslosigkeit, regere Beschäftigung der Industrie und des Handels bei lebhaft ansteigenden Preisen, gehobenen Ausfuhrmöglichkeiten und vielfach gut ausgebauten Dividenden. Dazu eine Hochflut des Börsengeschäfts von nie gekanntem Umfang. Andererseits aber offenbaren sich die wunden Stellen am deutschen Wirtschaftskörper mit unerklärlicher Deutlichkeit: die unter dem Druck der Reparationslast wieder empfindlich verschärfte Währungsfrage, der heillose Zustand der durch furchtbaren Mißbrauch der Notenpresse zerrütteten öffentlichen Finanzen und die durch die zunehmende Inflation täglich schärfer fühlbar werdende Einengung der Lebenshaltung weiter Volksschichten, die die Ursache einer neuen Welle von Lohnkämpfen bildet.

Die Schwierigkeiten, in denen sich trotz einer manchmal glatt scheinenden Oberfläche die deutsche Wirtschaft befindet, sind in der Tat so groß, daß sie auch gewissenhaft urteilenden Ausländern nicht entgehen können. Die völlige Sicherung unserer Reichsgrenzen ist vorläufig noch ein frommer Wunsch. Wir wissen noch nicht, ob das durch seine Rohschätze und seine Schwerindustrie für uns so bedeutungsvolle Ober- und Unter- und Mitteldeutschland bei Deutschland verbleibt. Der deutsche Rohlenmarkt ist mit mächtigen Reparationslieferungen belastet, und was die Barleistungen anbetrifft, die die Alliierten auf Grund des Wiedergutmachungsprogramms aus Deutschland herausziehen, so erkennen auch Sachverständige in den ehemals feindlichen Ländern an, daß ein ausgepowertes Deutschland zu einer schlimmen Gefahrenquelle für Europa werden könne. So darf man denn auch annehmen, daß jene ausländischen Zeitungen, die immer noch den Versuch machen, unter Beiseitelassung alles dessen, was dem Bild der deutschen Wirtschaft ein trübes Aussehen gibt, ihren Lesern trügerische Berichte vom Glanz der deutschen Industrie und des deutschen Wohlstandes auszusenden, mit dieser Politik nicht mehr sonderlich viel Anklang finden. Auf unkritische Leser freilich, die draußen täglich die Folgen der industriellen Weltkrise vor Augen haben oder gar diese Folgen an sich selbst verspüren müssen, verfehlen solche Berichte ihre Wirkung nicht. Denn offenbar hat sich in der mitleidigen Gestaltung des Wirtschaftslebens rings um die Erde vorläufig noch im allgemeinen keine durchgreifende Änderung vollzogen, wenn es auch stellenweise, so in Frankreich und England wieder etwas hoffnungsvoller aussieht und man bei manchen Waren den Tiefstand der Preise dort jetzt eher für überwunden hält.

Jedenfalls besteht vorerst noch ein erheblicher Unterschied zwischen dem Industriebetrieb Deutschlands und dem der hochkapitalistischen Weststaaten sowie Amerikas, wo die Einengung des industriellen Lebens so stark ist, daß in der nordamerikanischen Union im Juli nur noch 865 000 Tonnen Roheisen gegen 3 067 000 im Juli des Vorjahres erzeugt wurden, und nur noch 69 (gegen 293) Hochofen in Betrieb sind. In England, Frankreich und Belgien ist die Eisen- und Stahlherstellung ebenfalls gewaltig eingeschrumpft und die Krisis mit all ihren unangenehmen Begleiterscheinungen hält diese Länder offenbar noch sehr in ihrem Bann, obgleich, wie schon gesagt, vereinzelte Anzeichen einer Umkehr nicht fehlen. In Deutschland dagegen gibt dem Eisenmarkt seit einigen Monaten eine neue Hochkonjunktur das Gepräge, die zwar von manchen Fachleuten sehr beargwöhnt und als vorübergehende Scheinkonjunktur bezeichnet wird, aber nichtsdestoweniger kräftig auf die allgemeine Wirtschaftslage ihren Einfluß ausübt. Längst haben sich bei uns weite Kreise vom Käuferstreik losgelöst. Das geschah vielfach schon um deswillen, weil lange zurückgehaltene Bedarfsdeckung sich schließlich doch irgendwie und irgendwann einmal wieder geltend machen muß. Und sie macht sich um so stärker geltend, als immer mehr die Überzeugung vorherrschend wurde, daß die Zeit des Preisabbaus vorläufig vorüber und eine Wendung nach oben zu erwarten sei. Für eine solche Wendung zum Wiederanstehen der Preise spricht die rasch eingetretene abermalige Entwertung unserer Währung, denn sie gibt den Ansporn zur Flucht vor der Währung durch Anlage in Dingen, die sich augenblicklich einer besseren Verwertung erfreuen. Eine Bewegung, die stark zu der tolleren, im übrigen aber auch wohl in erheblichem Maß durch ausländische Käufe mit verstärkter Börsenbaisse beigetragen hat und ebenso die Umwandlung des Geldes in Waren wieder vielfach er-

strebenswert erscheinen läßt. Der Satz, daß Sachwerte besser als Papierscheine seien, gewinnt wieder mächtig an Geltung, wobei die Nachbeter dieses Satzes nur zu oft vergessen, daß man auch bisweilen mit der so arg entwerteten Mark eine Ware, wenn die Preistreiber gar zu wild wird, entschieden über den richtigen Wert hinaus bezahlen kann. Aber grundsätzlich urteilen jene wohl nicht fehl, die angesichts der Markverschlechterung von der Seite der Produktionskosten her neue Teuerungsercheinungen wittern. Es muß ja z. B. der bedeutende Einfuhrbedarf an Rohstoffen — unveränderte Auslandspreise vorausgesetzt — entsprechend höher vergolten werden. Ferner verallgemeinert sich mehr und mehr die Überzeugung, daß verteuerte Lebenshaltung, namentlich die großen Mehrkosten für Brot, sowie der in absehbarer Zeit zu erwartende Mehraufwand für Mieten, Steuern usw. die deutschen Lohnsätze allgemein in die Höhe treiben werden; und die zahllosen Tarifänderungen und Streiks, die lebhaft an die Zeit der Jahreswende 1919/20 erinnern, bestätigen ja auch diese Tatsache. Nicht minder wahrscheinlich ist, daß das Anschwellen der industriellen Steuerlasten in der Abwälzung auf die Verkaufspreise Ausgleich suchen wird. Die genannten Faktoren und noch manche andere, wie z. B. die weitere beträchtliche Heraushebung der Brennstoffpreise müssen, so wird nicht mit Unrecht geschlossen, in einer neuen allgemeinen Warenteuerung ausmünden.

Am auffallendsten ist vielleicht, abgesehen von den schon erwähnten Vorgängen im Eisenwerke der Wandel in der Textil- und Bekleidungsbranche, in der man heute vergebens nach den betäubten Gesichtern suchen wird, die noch vor ein paar Monaten häufig anzutreffen waren. Doch darüber hinaus erstreckt sich die Besserung nunmehr auf fast alle Zweige des Handels und der Industrie. Allerdings haben wir keinen Anlaß darüber besonders zu frohlocken. Man muß immer wieder betonen, daß Deutschlands Lage voll seltsamer Widersprüche ist. Der Geschäftsgang erfreut sich auf krankhaft inflatorischer Grundlage durch papierene Inlandsaufkraft und den elenden Stand der Mark, der der Ausfuhr wieder etwas aufhüllt, einer Belebung, während dem valutastarken Ausland die Weltkrise noch die hervorsteckende Nase gibt. Aber nur Ignoranz oder böser Wille können die paar lichten Farben, die wir aufzuweisen haben, in ein heiter prangendes Gemälde umfälschen!

Der neue Reichskommissar für die besetzten Gebiete.

Dz. Berlin, 9. Sept. Dem als Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Koblenz in Aussicht genommenen Fürsten zu Saxe-Weimburg ist seitens der Vorkonferenz das Mandat erteilt worden.

Keine Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen am 15. September?

D. Paris, 10. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der „Petit Parisien“ meldet in einem aus Mainz datierten Telegramm, die wirtschaftlichen Sanktionen würden möglicherweise noch nicht am 15. September aufgehoben werden, da die deutsche Regierung noch nicht in zufriedenstellender Weise die Note des Obersten Rates beantwortet habe. Es werde auch wahrscheinlich eine Note nach Berlin geschickt werden, wenn dies bereits noch nicht geschehen sei.

Jurückziehung der belgischen Truppen aus dem Ruhrgebiet.

D. Paris, 10. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In einer Brüsseler Drahtung des „Journal des Débats“ heißt es: Als die Forderung des Ruhrgebietes in den Bereich der Möglichkeit rückte, hielt Belgien eine Truppenabteilung von 12 000 Mann bereit, die dabei mitwirken sollten. Nachdem nunmehr die deutsche Regierung ihre Verpflichtungen erfüllt hat, ist die belgische Regierung der Auffassung, daß diese Truppen nicht mehr in den Ruhrstädten verbleiben können. Im Einvernehmen mit dem Oberkommandierenden der Besatzungstruppen hat der Minister für nationale Verteidigung beschlossen, diese Abteilungen am 15. September zu ihren Standorten in Belgien zurückzuführen zu lassen.

Die Beamtenernennungen im Duisburger Gebiet.

Bb. Duisburg, 9. Sept. Der Oberbürgermeister von Duisburg erhielt folgende Mitteilung des dortigen Disziplinierten:

Einer Anordnung des Kommandierenden Generals des Brückenkopfes Duisburg folge, teile ich ergebenst mit, daß von jetzt an alle Beamten, die neu ernannt werden, aus den besetzten Gebieten der Rheinprovinz kommen müssen. Abgegeben von ganz besonderen Einzelfällen werden in dem Brückenkopf nur noch Einmann, Verlegungen, Beförderungen usw. von Beamten, die aus diesen Gebieten stammen, befristet werden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Entscheidung zur Kenntnis der in Frage kommenden Behörden bringen wollen.

Das Ergebnis der Verhandlungen mit Bayern.

Ministerpräsident v. Kahr droht mit Rücktritt.

Dz. Berlin, 10. Sept. Der „Berl. Lokalan.“ läßt sich aus München melden, daß die Verhandlungen zwischen den bayerischen Abgeordneten und der Reichsregierung folgendes Ergebnis gehabt hätten:

Bayern verlangt, daß gegenüber der Reichs-Ausnahmeverordnung vom 29. August die Landesautarkie gewahrt bleibt. Bayern verlangt unbedingte Aufrechterhaltung seines Ausnahmezustandes, bis eine befriedigende Änderung der Verhältnisse eingetreten ist. Im Ministerrat soll Ministerpräsident v. Kahr bereits seinen Rücktritt angekündigt haben, wenn der bayerische Ausnahmezustand aufgehoben werde. Die Beratungen würden voraussichtlich bis Mitternacht dauern.

Auch das „Berl. Tageblatt“ weiß zu melden, daß sich im Verlauf des Ministerrates die Aussichten auf eine glatte Annahme der Berliner Vor schläge verschlechtert hätten, so daß mit einer erneuten Störung der Verhandlungen zu rechnen sei.

Dz. München, 10. Sept. Wie die Blätter berichten, ersetzte im gestrigen Ministerrat, der um 5 Uhr nachmittags begann, ein Mitglied der nach Berlin entlassenen Kommission über die dortigen Verhandlungen Bericht, worauf der Ministerpräsident selbst das Wort ergriff, um seinen Standpunkt darzulegen. Die Verhandlungen wurden um 8 Uhr unterbrochen und um 9 Uhr wieder aufgenommen.

Br. München, 10. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Heute morgen werden die Führer der verschiedenen Parteien zusammenzutreten, wobei die Fraktionen. Hierauf dürfte wahrscheinlich ein Ministerrat stattfinden. Die endgültige Entscheidung wird im hiesigen Landtagsauschuss fallen.

Br. Berlin, 10. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Ein Münchener Blatt hatte die Behauptung aufgestellt, der Reichsminister des Innern arbeite daran, die Regierung Kahr zu befehligen. Es sollen sich sozialistische Führer in Bayern unter Umgehung der bayerischen Staatsregierung über lokale Angelegenheiten beschwerdeführend an die Reichsregierung gewandt haben. Dazu ist zu bemerken, daß nur in einem einzigen Falle von bayerischer Seite an den Reichsminister herangetreten wurde, und zwar war das der Fall des Koburger Telegramms, das der Reichsminister des Innern in korrektester Weise der bayerischen Regierung bekannt gegeben hat.

Das Verbot der Zeitungen aufgehoben.

Dz. Berlin, 10. Sept. Unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Gradnauer verhandelte gestern nachmittags der Ausschuss des Reichsrats über Verordnungen der auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August verbotenen Zeitungen. Die beschwerdeführenden Zeitungen waren vertreten. Nach längeren Beratungen des Ausschusses verkündete der Reichsminister Dr. Gradnauer folgende Entscheidung:

Der Ausschuss beschloß mit Mehrheit seiner Mitglieder: Es kann dahingestellt bleiben, ob nicht schon der Art. 116 der Reichsverfassung eine rückwirkende Kraft der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August ausschließt; es kann auch selbst dahingestellt bleiben, ob die Verordnung sich eine rückwirkende Kraft hätte beilegen können; jedenfalls ist der Ausschuss der Auffassung, daß nach dem Wortlaut der Verordnung Verbote nicht ergehen konnten wegen des Inhalts periodischer Zeitschriften vor Erlass der Verordnung. Das Verbot der Zeitungen wird daher aufgehoben. Es handelt sich um die „Deutsche Zeitung“, „Deutsches Abendblatt“, „Deutsches Tageblatt“, „Süddeutsche Zeitung“, „Damburger Warte“ und „Belmatote von Gera“.

Neue Zeitungsverbote.

Dz. Berlin, 10. Sept. Der Reichsminister des Innern hat die kommunistische Arbeiterzeitung in Berlin für die Zeit vom 9. bis 22. September verboten. Das Verbot erfolgte auf Grund eines Auftrags, in dem in ungeschlüsselter Form zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufgefordert wird. Es heißt darin u. a.: „Handelt wie Böll! In diesem Sinne: Auf zum Kampf!“

Dz. Berlin, 10. Sept. Die „Kommerzielle Tagespost“ in Stuttgart ist wegen eines Artikels, der sich mit den letzten Reden des Reichslankers Wirth befaßte, auf 14 Tage verboten worden.

W.T.B. Breslau, 9. Sept. Die „Schlesische Tagespost“ wurde auf drei und die „Arbeiterzeitung“ auf fünf Tage wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten verboten.

Die Untersuchung der mitteldeutschen Unruhen.

Dz. Berlin, 9. Sept. In der weiteren Vernehmung vor dem Untersuchungsausschuss des preussischen Landtags befragte Oberpräsident Bremer, andere Mittel als der Einsatz der Schutzpolizei seien nicht in Frage gekommen. Die aus Berlin gekommene Schupo habe einen besser disziplinierten Eindruck gemacht als die sächsische. — Ministerialdirektor Heega befragte zur Frage der Polizeistellung, ein starkes Angebot habe sich aus außer- und innerpolitischen Gründen verbotten. Bezüglich der Verfassungsmäßigkeit der sächsischen Schutzpolizei sei ein objektiver Unterschied schwer zu machen. Für das besonders scharfe Vorgehen der Düsseldorf-Schupo liege kein objektives Material vor. Alle Beamtenstellen, auch die Polizeioffiziere, seien gegen eine Zeichnung der Reichswehr gewesen. Bölling habe keine den Reichsgesetzen widersprechende Amnestie erlassen. — Das Ausschussmitglied der U. S. B. D., Abg. Liebschütz, betonte, daß die Straßenerklärung durch Major Bölling auf Grund eines Erlasses des Reichsentsatzungsministers erfolgt sei. — Es wurde beschlossen, den Erlass des Oberpräsidenten Bölling zu ermitteln. — Am Samstag sollen der Untersuchungsausschuss Veters und Oberregierungsrat Dr. v. d. G. vernommen werden.

Die zweite Tagung des Völkerbundes.

Dz. Genf, 9. Sept. Auf Antrag des Präsidenten der Völkerbundesversammlung beschloß diese in ihrer heutigen Sitzung, die Motion Cecil über die Mandatsfrage einer Kommission zu unterbreiten und bis zu ihrer Entscheidung durch die Kommission die Behandlung der Mandatsfrage zu verschieben. Die Motion hat folgenden Wortlaut: Die Versammlung bedauert die Versögerung, die bisher die Mandatsfrage erlitten hat. Sie erkennt an, daß der Rat nicht die Verantwortung dafür trägt, und verleiht der Meinung Ausdruck, daß es angebracht wäre, sofort in die Definition der Mandate A und B überzugehen.

Der dritte und letzte Redner der heutigen Debatte über den Beschluß des Völkerbundes war der perische Delegierte Papafel-Daules, der erklärte, daß die oberste politische Frage zu einem europäischen Standal auswachse, falls sie nicht bald eine gerechte Lösung finde.

Dz. Genf, 9. Sept. In der heutigen Völkerbundesratsversammlung hielt Hansen eine längere Rede für das Hilfswort für Ausland. Er erklärte auf das Bestimmteste, daß man sich bei der Durchführung des Hilfsworts in jeder Weise auf die Sowjetregierung verlassen müsse. Er habe bereits bei den Regelungsverhandlungen über die Rückforderung der Kriegsgefangenen die Erklärung gemacht, daß die Sowjetregierung streng ihre Verpflichtungen erfüllt. Trotz des Kriegszustandes habe sie oft mehr als die versprochene Anzahl von Kriegsgefangenen befreit. Auch die Kleiderlieferungen für die Kriegsgefangenen seien trotz des ungeheuerlichen Wertes, den die Geldesgegenstände in Ausland haben, stets an die fremden Soldaten verteilt worden. Es könne daher kein Zweifel mehr bestehen, daß die Sowjetregierung leidet, wo es sich um ihre eigenen Landsleute handle, alles zur Hilfe tun werde. — Diese Erklärung machte tiefen Eindruck in der Versammlung und auf den Tribünen.

Dz. London, 9. Sept. Reuters meldet aus Genf, daß der Sonderausschuß des Völkerbundes zur Behandlung der obersten politischen Frage tätig an der Arbeit ist. Der Ausschuss wird seinen Bericht nicht einen Augenblick länger verzögern, als für eine angemessene Erwägung der Frage notwendig ist.

Der Bericht der Blockadekommission.

Dz. Genf, 10. Sept. Die 3. Kommission für Blockade und Abklärung trat gestern nachmittag unter dem Vorsitz von Branding-Saweden zusammen zu einer öffentlichen Sitzung, um den Bericht der internationalen Blockadekommission zu prüfen. In der Aussprache wies Miniani auf die Gefahr hin, daß Art. 16 zufolge ein Völkerbundsmitglied, das einem anderen Mitgliede den Krieg erklärt, sich mit allen anderen Völkerbundsstaaten im Krieg befinde. Schließlich wurde ein Untersuchungsausschuß beauftragt, den Bericht der internationalen Blockadekommission zu prüfen. Schlussfolgerungen zusammenzufassen.

Die neue Konferenz des Obersten Rates.

Br. Paris, 10. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Nachrichten über den bevorstehenden Zusammentritt des Obersten Rates erfährt ich an autoritativer Stelle, daß im hiesigen Auswärtigen Amt zwar noch keine offizielle Einladung zu einer solchen Sitzung eingelaufen ist. Man würde es jedoch als durchaus logisch ansehen, wenn durch das Herannahen der schlechten Jahreszeit die orientalische Frage erneut in den Vordergrund treten würde, und zwar im Sinne einer Vermittlungssaktion der Alliierten. Eine solche Aktion müßte natürlich in einer Sitzung des Obersten Rates beschlossen werden. An gleicher Stelle erfährt ich, daß für eine Präliminarbesprechung zur Washingtoner Konferenz, wie diese von der „Times“ angekündigt ist, keinerlei offizielle Aufforderung an die hiesige Regierung gelangt ist.

Vom Reichsrat.

Br. Berlin, 10. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat hielt am Donnerstagnachmittag eine öffentliche Sitzung ab, die vom Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium geleitet wurde. Eingegangen ist der Entwurf einer Verordnung für das Deutsche Reich, ferner ein Antrag Bayerns über den Entwurf einer Verordnung zur Sicherung der Getreide- und Kartoffelerzeugung in der Übergangswirtschaft und eine Verordnung über Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Umsektenergesetz. Die Vorlagen wurden den Ausschüssen überwiesen. In das Bundesamt für das Heimatwesen wurde an Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes der preussische Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Schmölzer gewählt. — Die nächste Sitzung wird voraussichtlich erst am Samstag, den 17. September, stattfinden.

Kein Generalfest in Speier.

Br. Ludwigshafen, 10. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die „Wälsche Post“ verbreitete folgendes Extrablatt: Die eingeleitete Kommission hat heute vormittag in Verhandlungen mit der Regierung in Speier die Anerkennung der von der Arbeiterchaft aufgestellten Forderungen zweigeteilt erhalten. Betreffs Entlassung der Inhaftierten wurden heute nachmittag Verhandlungen mit dem Ersten Staatsanwalt geführt und nach Eintreffen des Untersuchungsrichters aus Speier wurden die Inhaftierten um 6 Uhr entlassen. Nach diesem Ergebnis ist der beabsichtigte Generalfest gegenstandslos geworden.

Aus Kunst und Leben.

* Die Götter-Gesellschaft in Worms. Unter starker Anteilnahme aus allen Gebieten Deutschlands hielt die Götter-Gesellschaft ihre diesjährige Generalversammlung in Worms ab. Den Verhandlungen wohnten auch die Bischöfe von Mainz und Speier bei. Dem Jahresbericht zufolge betrug die Mitgliedszahl 32 Ehrenmitglieder, 477 lebenslangliche, 8711 ordentliche Mitglieder und 942 Teilnehmer. Die Gesellschaft hat sich um finanzielle Unterstützung an die Kolonialgesellschaft der deutschen Wissenschaft und den deutschen Episkopat gewendet. Der Präsident v. Grauert (München) zeichnete in seiner Eröffnungsansprache ein Bild des Gründers der Gesellschaft und forderte von den Mitgliedern der Gesellschaft eine Katholikität der Wissenschaft. Eine weitere einstimmig angenommene Entschliessung fordert die deutschen Katholiken zur kräftigsten Unterstützung der Götter-Gesellschaft auf, wenn diese ihre Aufgabe weiter im Geiste katholischen Gemeinschaftsgeistes lösen solle. — Der zweite Verhandlungstag brachte einen Bericht über das „Römische Institut“, das sich vor allem mit der Veröffentlichung des vor 20 Jahren in Angriff genommenen „Concilium Tridentinum“ beschäftigt, und von dem der 7. Band im Manuskript fertig vorliegt, wegen der riesigen Druckkosten aber nicht veröffentlicht werden könne. Die dazu erforderliche Summe betrage rund 250 000 M. Im einzelnen wurde sodann über die Arbeiten der verschiedenen Sektionen berichtet. Die philosophische Sektion beschäftigt sich mit der Neubearbeitung des „Staatslexikons“, das in vier Bänden erscheinen soll und völlig umgearbeitet wird. Auch dem naturwissenschaftlichen Gebiet wird die Gesellschaft künftig größere Sorgfalt denn zuvor widmen. Ferner wurde die Notwendigkeit größerer Zusammenarbeit mit der russischen literarischen Bewegung betont. Die Versammlung nahm folgende Resolution einstimmig an: „Auf Grund langjähriger inter-

Die Londoner Besprechungen Doumers.

Dz. London, 10. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt über die gestrige, längere Unterredung zwischen Doumer und Sir Robert Borne, für den Augenblick sei keinerlei formelle Konferenz, weder der alliierten Premierminister noch der Finanzminister, in Aussicht genommen. Es würde falsch sein anzunehmen, daß bei den gestrigen Erörterungen irgend welche konkreten Ergebnisse erzielt worden seien. Doumer habe einsehend die bereits bekannten Einwände Frankreichs gegen das Berliner August-Übereinkommen dargestellt und gelegentlich auf die Haltung der französischen öffentlichen Meinung in dieser Frage hingewiesen. Sir Robert Borne habe das Übereinkommen vom britischen Standpunkte aus verteidigt. Die Franzosen versähen, daß auch mit einer britischen öffentlichen Meinung gerechnet werden müsse, und daß die britische Regierung bestrebt sei, die Kosten der britischen Steuerzahler zu erleichtern. Die 25 Millionen Pfund, die von Deutschland für die Kosten des englischen Besatzungsheeres gezahlt worden seien, seien bereits in die laufenden Voranschläge des Schatzkanzlers eingeschlossen worden.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ ist der Ansicht, eines der Zugeständnisse, das Frankreich zu erhalten wünsche, sei, daß nur die tatsächliche Rohstoffförderung des Saargebietes und die aus dem Verkauf der Saartabille bis heute erzielte Summe in Rechnung gebracht würde. Dies würde das Geld für Frankreich bedeuten. Es bestünde aber kein Zweifel darüber, daß die Berliner Drohung mit dem Bankrott im kommenden Jahr in Paris große Belorgnis verursacht habe. Selbst wenn Großbritannien sich weigern sollte, seinen Anspruch auf die 25 Millionen Pfund Sterling aufzugeben, so müßte Paris wenigstens doch die Versicherung haben, daß im Falle eines deutschen Bankrotts eine Zurschulung in die gemeinsame Reparationskasse stattfinden. Die gestrigen Beratungen hätten sich auch um die Frage gedreht, in welcher Weise Großbritannien beschützt werden sollte, falls weitere Milliarden von deutscher Seite einfließen.

„Daily Telegraph“ zufolge war besonders bemerkenswert die unangenehme Haltung Frankreichs gegenüber dem Pariser Beschluß bezüglich des Einflusses der nicht-deutschen Entschädigungen in die 132 Milliarden. Die Franzosen hätten kein Bedenken gemacht, daß sie unter keinen Umständen die Verminderung des Guthabens Frankreichs annehmen könnten. Außerdem erklärten sie, nur die Reparationskommission würde die Befugnis gehabt haben, diese Frage zu regeln.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ fragt, welche Bewandnis es dann mit der Bestimmung im Londoner Abkommen habe, wonach alle von denormaligen Verbündeten Deutschlands gezahlten Beträge die deutsche Schuld entsprechend verminderten. Keiner der französischen Bevollmächtigten auf der Londoner Konferenz wolle eine solche Auslegung dieser Bestimmung annehmen, weder Briand noch Doumer.

Die „Times“ schreibt, es sei beschlossen worden, die gesamte Frage in einigen Wochen wieder durchzusprechen. Inzwischen müßte die deutsche Milliarde müßig liegen bleiben, da die Frage ihrer Verteilung noch nicht geregelt sei. Die „Times“ hebt hervor, daß bereits auf der letzten Sitzung des Obersten Rates darauf hingewiesen worden sei, daß die Kosten der alliierten Besatzungsheere einen bedeutenden Verlust für die Alliierten darstellten, da sie von den von Deutschland erhaltenen Reparationsbeträgen abgezogen werden müßten. Eine Verminderung der Besatzungskosten würde daher bedeuten, daß die frei werdende Summe für produktivere Zwecke verwendet werden könnte. In diesem Zusammenhang kam laut „Times“ die Frage der Aufhebung der militärischen Sanktionen eine besondere Bedeutung, da die fortgesetzte Besetzung Düsseldorf, Ruhrorts und Duisburg nicht nur besonders aufreizend auf die Deutschen wirkte, sondern auch eine Vermehrung der Besatzungskosten bedeute. Die „Times“ lenkt die Aufmerksamkeit auf den Vorschlag Cursons auf der letzten Konferenz des Obersten Rates, die Sanktionen aufzuheben, und auf seine Erklärung, daß er auf der nächsten Konferenz des Rates die Aufhebung der Sanktionen vorschlagen werde, wenn Briand es nicht selbst tue.

Laut „Times“ fährt Doumer morgen wieder nach Paris zurück.

Auf dem Wege zum deutschen Bankrott.

Dz. Paris, 9. Sept. (Havas.) In einem Leitartikel mit der Überschrift „Auf dem Wege zum deutschen Bankrott“ schreibt der „Temps“, daß die Vereinbarungen, die gegenwärtig in London zwischen den alliierten Finanzministern über die künftigen deutschen Zahlungen besprochen werden, Gefahr laufen, wertlos zu bleiben, wenn die Geldkrise in Deutschland andauere. Die Mark habe noch nie so tief gestanden. Das Blatt fragt, wie man sich diese Lage erklären solle, da doch der deutsche Export blühe, und meint, Deutschland sei reich, aber nur außerhalb seiner Grenzen, dort, wo industrielle und Handelsunternehmungen der Kontrolle der Reichsregierung und der Alliierten entzogen seien. Ein Aufschwung der deutschen Tätigkeit sei in der ganzen Welt bemerkbar, aber der Gewinn bliebe dem einzelnen, der sich nicht um das allgemeine Reichsinteresse kümmere und der alliierten Gläubigerstaaten lottete. Das Blatt schließt, man müsse diese Hinterziehung im Einverständnis mit der Berliner Regierung abstellen, wenn man den deutschen Bankrott vermeiden wolle.

Die deutschen Reparationsleistungen an England.

D. London, 10. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Nach den von der „Daily Mail“ gemachten Angaben beträgt die von Deutschland an England dieses Jahr gezahlte Summe für Reparationen 47 Millionen Pfund Sterling.

nationaler wissenschaftlicher Beziehungen ist die Götter-Gesellschaft der Auffassung, daß gemeinsame Arbeit aus den Gebieten der Wissenschaft und der christlichen Kultur eines der unentbehrlichen Mittel zur Annäherung der Völker bedeutet. Sie erklärt ausdrücklich, daß sie auch heute an der Überzeugung festhält und keine in redlicher Absicht gebotene Annäherung zurückweisen wird. — In die Mittelalter ergeht das Ersuchen, in dieser wichtigen Sache bei sich bestehender Gelegenheit Fühlung mit dem Vorstand der Gesellschaft zu halten.

* Die Japaner laufen ihre Kunstschätze zurück. Während die Japaner in den ersten Jahrzehnten der Europäisierung ihres Landes sich weniger um ihre alten Kunstschätze kümmerten und so viele hervorragende Werke ins Ausland gelangen konnten, ist gegenwärtig wieder eine leidenschaftliche Liebe zur altjapanischen Kunst in der Heimat erwacht, und die Japaner laufen jetzt alles, was sie nur bekommen können, in Europa zurück. Dies mag ihnen in Ländern mit schlechter Währung, wie bei uns, leicht werden, aber es ist auch in England der Fall. Darauf macht D. L. Marlow in einem Londoner Blatt aufmerksam. Japaner durchstreifen das vereinigte Königreich und erwerben von privaten Sammlern wie von Händlern kostbare altjapanische Sachen, z. T. zu überhöht geringen Preisen. So kaufte z. B. ein Japaner in einem Antiquitätenladen für 10 Schilling eine japanische Schürze, die der Engländer als ein „Puppenhaus“ oder etwas Ähnliches bezeichnete. Es war aber eine wunderschöne kleine Vase, die mindestens das Hundertfache des bezahlten Preises wert war. Da sich die Untertanen des Mikados heute auch bereits mitten im „Machinenzeitalter“ befinden, so sind für sie alle die Gegenstände von hoher Bedeutung, die in früherer Zeit von ausgezeichneten Arbeitern mit der Hand gefertigt wurden, und deshalb laufen sie nicht nur kostbare Kunstwerke, sondern auch alle möglichen Gebrauchsgegenstände, die noch aus der alten Zeit stammen, zurück.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordnetenversammlung vom 9. September 1921.

Die Leitung der Verhandlungen liegt in den Händen des Stadtverordnetenvorsitzenden Geh. Justizrat Dr. Alberti. Umgehend sind alle Stadtverordneten bis auf zwei, im ganzen 68. — Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet

die Wahl von drei neuen Deputierten,

und zwar für das gesamte Schulwesen, das Arbeitsamt und das Wohlfahrtsamt.

Bevor in die Wahlhandlung eingetreten wird, stellt Stadtr. Krüde (D. Volksp.) namens seiner Fraktion den Antrag, nachdem Stadtrat Meier von seiner Kandidatur für das Arbeitsamt zurückgetreten sei, diese Wahl auszuweichen, zumal ein Geheh in Vorbereitung sei, das die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen zu Trägern der Arbeitsämter mache und den Städten lediglich das Recht der Bestellung des Vorstehenden belasse, unter Lösung der Einrichtungen von den Städten. — Bürgermeister Travers führte aus: Mit allen gegen eine Stimme sei der Magistrat sich dahin schuldig geworden, die Wahl vorzunehmen. Möge das neue Geheh ausfallen wie immer, jedenfalls werde die Gemeinde das Fundament der Arbeitsermittlung bleiben. Im übrigen nehme er diese Gelegenheit wahr, dem derzeitigen Deputierten des Arbeitsamts Stadtrat Meier namens des Magistrats herzlich zu danken für die leistungsfähige, erfolgreiche Arbeit, die er Jahre hindurch für die Stadt geleistet habe. 7 Monate habe die Vorbereitung der heute zu erledigenden Wahlen in Anspruch genommen, da bei der Annahme des Antrags Krüde nichts anderes, als die Hinausschiebung der Erledigung um länger als ein Jahr. Sollte wirklich das Geheh die Trägerschaft des Arbeitsamts auf andere Schultern legen, so bleibe die Möglichkeit der Übernahme des städtischen Deputierten seitens des Staats wie auch die, ihn anderweit bei der Stadt zu beschäftigen. — Die Stadtverordneten Wille (S. M. V.) und v. Ed. (Dem.) sprachen ebenfalls gegen den Antrag Krüde, welcher darauf mit allen Stimmen gegen die der Rechten sowie der Zentrumsfraktion abgelehnt wird.

Es wird sodann zur Zettelwahl geschritten mit folgendem Ergebnis: 1. Deputiert für das gesamte Schulwesen. Abgegeben werden zunächst 58 gültige Stimmen, von denen entfallen 27 auf Osterheld (Ludwigshafen), 14 auf Direktor Höfer (Wiesbaden) und 17 auf Stadthauptkassier Söhne (Stettin). Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erzielt hat, ist ein zweiter Wahlgang nötig. Dabei bringen drei für Söhne abgegebene Stimmen auf Osterheld über, so daß dieser erhält 50, Höfer und Söhne je 14 Stimmen. Osterheld ist demgemäß gewählt. 2. Deputiert für das Arbeitsamt. Stadtrat Meier, welcher hier ungewöhnlich unter den Bewerbern war, hat seine Kandidatur zurückgezogen, so daß nur zwei Kandidaten in Frage kommen: Söhne (Stettin) und der Direktor des Kreisbauamts in Frankfurt Stier. Abgegeben werden für Söhne 35, für Stier 21 Stimmen, während zwei Zettel unbeschrieben sind bzw. auf Herrn Meier lauten. Söhne ist demgemäß gewählt. 3. Deputiert für das Wohlfahrtsamt. Kandidaten: Stadtverordneter Pöcher von der sozialdemokratischen Mehrheitsfraktion, Sperling, Kandidat der Deutschen Volkspartei und Mellerich, Kandidat des Zentrums. Es entfallen zunächst auf Pöcher 22, Sperling 28 und Mellerich 8 Stimmen, beim zweiten Wahlgang auf Pöcher wieder 22, auf Sperling 35 Stimmen. Sperling ist somit gewählt.

Bei dem folgenden Gegenstand der Beratung handelt es sich um die Verbesserung und

Erweiterung des Wasserwerks Schierkeim.

Als Berichterstatter des vereinigten Bau- und Finanz-ausschusses führt Stadtr. Schildner (Dem.) aus: Die gesamten Kosten seien auf 10,9 Millionen Mark veranschlagt, wovon 4,9 Millionen Mark vom Staat bzw. dem Reich in Aussicht gestellt seien, während die verbleibenden 6 Millionen Mark die Stadt beschleite, und von dieser auf dem Weg der Anleihe beschafft werden sollten. Zwar habe die städtische Wasserwerksgesellschaft während der verflochtenen Dürreperiode ausreichend Wasser geliefert, es gelte aber, sich unter allen Umständen auch während eines abnormen Sommers zu sichern, und diesem Zweck diene die Vorlage. Zugleich biete sie einer großen Zahl von „Ungelehrten“ unter den Rot- und Landarbeitern auf längere Zeit Beschäftigung. 400 Leute könnten durch 300 Tage hindurch hier untergebracht werden. Mindestleistung der erweiterten Anlage werde eine Wassermenge von 15 000 Kubikmeter pro Tag sein. 12 weitere Brunnen würden angelegt. Mit dem Projekt hänge die Salzwasserentwässerung unmittelbar zusammen. Das nötige Areal sei von der Strombauverwaltung bereits erworben. Auf einer fortlaufenden Straße von 1,5 Kilometer strecke der städtische Fest an den Rhein. Von dem gesamten Aufwand entfielen allein 61 Prozent auf Arbeitsleistungen. Nach der Ansicht von Sachverständigen werde die Erweiterung der Wasserwerksgesellschaft nicht allein das zu fördernde Wasserquantum vergrößern, sondern auch die Qualität des geförderten Wassers verbessern. Der vereinte Ausschuss habe an sich das Projekt gegnig und empfehle es der Versammlung. Man sei jedoch der Ansicht gewesen, und das Submissionsergebnis habe den Bedenken bereits recht gegeben, daß der tatsächliche Kostenaufwand den Kostenschlag von 60 bis 70 Prozent überschreiten und sich zwischen 9 und 22 Millionen Mark stellen werde. Genau sei der Kostenaufwand heute nicht feststellbar. Die vereinigten Ausschüsse gingen bei ihrem Antrag von der Voraussetzung aus, daß Staat und Reich ihre in Aussicht gestellten Zuschüsse entsprechend der Kostensteigerung im allgemeinen erhöhen würden.

* „Das hat sie schon!“ Ein großer Verlag — so berichtet in keinem nächsten Heft das „Jahrbuch“ — veranstaltet in einer großen Berliner Buchhandlung eine Ausstellung seiner Bücher. In den hinteren Räumen ist gleichzeitig eine Modenschau. Eine elegante junge Dame, die die Modenschau besucht hat, rückt auf dem Rücken durch die Ausstellung. Wälsch sagt sie: „Vergott! Ich brauche ja noch ein Weihnachtsgeheim!“ — „Für meine Freundin!“ — „Wahrscheinlich irgend ein schönes Buch?“ fragt jemand. „Nein, danke, das hat sie schon!“

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Die technische Hochschule in Darmstadt gibt soeben den Lehrplan für das Studienjahr 1921/22 sowie die Übersicht über die Zahl der Studierenden usw. heraus. Danach haben im Sommersemester 2902 Personen die Hochschule besucht, davon 2678 Studierende, 59 Hörer und 165 Gäste, darunter 74 Frauen. Von diesen belegten Maschinenbau 891, Elektrotechnik 615, Ingenieurwesen 400, Chemie usw. 344, Architektur 239 (auch Frauen), Papieringenieurwesen 89 und Allgemeine Abteilung 59. Unter den Studierenden waren 854 Hessen, 1401 Preußen, 121 Bayern, 50 Badener usw., ferner 75 Ausländer deutscher Abstammung und 177 sonstige Ausländer, darunter 69 Engländer, 27 Norweger, 11 Ungarn, 10 Schotten, 10 Chinesen usw. Der Lehrkörper umfaßt 39 ordentliche Professoren, 1 ordentlichen Honorarprofessor, 16 außerordentliche Professoren, 45 Lehrer und Privatdozenten und 66 Assistenten.

Bildende Kunst und Musik. Richard Strauß hat ein heiteres zweiständiges Ballett geschrieben. Es spielt in Wien und wird zusammen mit der „Johanna-Schmied“ eines Abend führen. Das neue Werk, das in diesem Sommer in Garmisch vollendet wurde, dürfte in der nächsten Saison (1922/23) zur Aufführung kommen.

Nachdem Stadt. Dr. Fresenius (D. Rat.) sich namens seiner Fraktion für die Beschließung im Sinne des Ausschusses ausgesprochen und allen denen, welche an dem Projekt mitgearbeitet, besonders gedankt hatte, stimmte die Versammlung dem gestellten Antrag widerspruchlos zu.

Auf Berichte und Anträge der Stadtkommissionen
Schneider (Centr.) bezug. Gerhardt (S. M. B.) werden 15 feste, etatsmäßige Stellen für Feuerwehreute geschaffen, welche den älteren Wehrleuten übertragen werden. Die Besoldung erfolgt in der Klasse 4. Eine Mehrausgabe erwächst der Stadt dadurch nicht. Ferner wird an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Stadtk. Knipp (U. S. B.) dessen Nachfolger Stadt. Bausch (U. S. B.) zum Mitglied der Tiefbaudeputation bezug. des Bauauschusses gewählt. — Bei der Wahl von vier Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schiffe und Geschworenen ist Littenwadt nach dem Verhältnisverfahren nötig. Die Wahl fällt auf zwei Mitglieder der vereinigten bürgerlichen Liste: Stadtrat Dohs und Rentner Schäfer, sowie einen Kandidaten der sozialdemokratischen Parteien, Stadt. Gerhardt, während über den vierten Kandidaten das Los zugunsten der bürgerlichen Liste und für den Rentner Kröner entscheidet. — Auf Antrag der Kurhauskassiererin Fräulein Rödert wird im weiteren Verlauf der Sitzung deren Pensionierung beschlossen. — Eine Anfrage des Stadt. Reinsperger: Was hat der Magistrat getan, und was gedenkt er weiter zu tun, damit die im November 1920 entlassenen Rotkundsarbeiter die ihnen bisher gewährte Besoldungszusage erhalten? wurde von Oberingenieur Spricker beantwortet. Danach ist die Stadt nicht frei in ihren Entscheidungen. Sie ist Mitglied des Bezirks-Arbeitsverbands und an dessen Beschlüsse gebunden. — Stadt. Reinsperger (U. S. B.) legt einen Dringlichkeitsantrag vor, wonach alle bei der Stadt beschäftigt gewesenen Arbeiter für das Jahr 1920 die Besoldungszusage zu erhalten hätten. Dieser Antrag wird abgelehnt. Dagegen einem Antrag des Stadt. v. G. (Dem.) zugestimmt, welcher dem Magistrat Auftrag erteilt, bei dem Arbeitgeberverband eine Besoldungszusage dahin zu beantragen, daß die Städte die Besoldungszusage bezahlen sollen.

Eine Anfrage des Stadt. Dr. Fresenius (D. Rat.) wegen der Schulgeordnetung für die höheren Schulen wird von Bürgermeister Travers dahin beantwortet, daß es irrig sei, wenn der Interessent annehme, daß bezüglich der Behandlung der Schulgeordnetungsgesuche zwischen Mittel- und höheren Schulen ein Unterschied bestehe. In den Anstalten werde dort wie hier lediglich auf Schülerzahl bezug. Berücksichtigung nach der Bedürftigkeit der Eltern entschieden; im übrigen hätten die Mittelschulen sich dem Bedarf in den staatlichen Anstalten anzuschließen. — Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung gingen zur Vorberatung an die zuständigen Ausschüsse, darunter der Antrag des Vorstandes der Vereinten Kommunisten-Partei Deutschlands um Bewilligung einer Unterstützung an die notleidende Bevölkerung Auslands — an den Organisationsausschuß.

Volkshochschule Wiesbaden und Umgebung. Das Vereinsjahr der Arbeitsgemeinschaften des 3. Bezugs, welches am 19. September beginnt, ist loeben erschienen. Neue Lehrkräfte konnten gewonnen, die Zahl der Arbeitsgemeinschaften gegenüber den vorausgehenden Trimestern beträchtlich vermehrt werden. 1. Der Mensch in der Natur. 2. Broder: Sonne und Planeten. 3. Petrus: Entstehung und geologische Aufbau unserer engeren Heimat. 4. Straße: Die Weltmacht der Gegenwart. 5. Dürre: Die Geologie der Welt. 6. Caspar: Chemie. 7. Dörrie: Harmonische Schwingungen. 8. Der Mensch in der Gemeinschaft. 9. Broglie: Der Sozialismus als neues Kulturprinzip. 10. Kabeitz: Volkswirtschaftliche Grundbegriffe. 11. Eisinger: Volkswirtschaftliche Aufgaben des Staats. 12. Gärten: Die Reichsverfassung. 13. Mattner: Geld, Bank- und Börsenwesen. 14. Deunert: Einführung in die Organisation der Industrie. 15. Mayer: Das Recht des täglichen Lebens. 1. Teil: Das Recht der Familie. 2. Teil: Das Recht der mittelalterlichen und neueren Kulturgeschichte. 16. Bogensticker: Bismarck und die Einigung Deutschlands. 17. Billenweide: Die Kunst des Sprechens. 18. Tormin: Der Hamburger Dichterkreis: Villenfron, Dehmel, Gustav Halle und Schöndach-Carlstadt. 19. Dreier: Einführung in Shakespeare. 20. Keller: Lebensleben und Werke. 21. Sohn: Das Problem der Tragik. 22. Mandel: Die deutsche Dichtung. 23. Röber: Das Schöne in der bildenden Kunst. 24. Zöcher: Einführung in die Kunst des Mittelalters. 25. Der Mensch in der geistigen Welt. 26. Reichwein: Einführung in die Grundfragen der Philosophie. 27. Meyer: 1. Schopenhauer, 2. Nietzsche. 28. Broglie: Kernfragen aus der Praxis des modernen Religionsunterrichts in Beziehung zu den pädagogischen und geistigen Strömungen der Gegenwart. 29. Maack: Schulfragen der Gegenwart. 30. Vöhrer: Ethische Grundfragen. 31. Bausch: Psychoanalytische Lebenskunst, Mystikismus. — Als Neuerung treten (vom 28. September an jedem 2. Mittwoch) als eine Vortrags- und Diskussionsabende auf, die öffentlich und unentgeltlich stattfinden und die einzelnen Arbeitsgemeinschaften zu einer lebendigen Volkshochschule zusammenfassen. Sie auf weiteres sind für die Abende folgende Themen vorgesehen: 1. Dürre: Einführung in die Geologie der Welt. 2. Maack: Volkshochschule und soziale Frage. 3. Reichwein: Volkshochschule und politische Bildung. 4. Röber: Künstlerisches Sehen. 5. Tormin: Philosophische Grundbegriffe in Öffentlichkeit und Alltagsleben. Die Unterrichtsstunden befinden sich mit wenig Ausnahmen im Saal am 2. am 4. und 6. Die Arbeitsgemeinschaften beginnen täglich pünktlich um 7 1/2 Uhr abends. In der ersten Woche ist Gastvortrag gestattet. Anmeldungen und nähere Auskunft täglich ab 12. September, abends von 6 bis 8 Uhr im Bureau der Volkshochschule, Postum 2, 1. Stod. Das Verzeichnis der Arbeitsgemeinschaften ist in allen Buchhandlungen umsonst erhältlich.

Handwerk und Wohnungsnot. Die heutige Wohnungsnot und die Not bei der Herstellung von Werkstätten hindert in vielen Orten in großem Umfang die Selbständigmachung des Handwerkers. Vielfach bestehen noch die in den Kriegsjahren und früher erlassenen Bestimmungen über die Regelung der Betriebsverhältnisse im Handwerk. Aber durch die heutige Not an Räumen für Werkstätten und Wohnungen sind fast sämtliche Bestimmungen überholt und nach Ansicht führender Kreise des Handwerks hinfällig. Handwerk, Industrie und Behörden sollten daher allerorts einen Ausweg suchen. Diese Vorarbeiten, die schon seit Jahren nicht mehr eingehalten werden können, zu ändern, damit Handwerk und Kleinindustrie endlich wieder zu tatkräftiger Arbeit sich aufraffen könne.

Ausbildung freiwilliger Helferinnen fürs Land. Die Evangelische Frauenhilfe in den Konfessionsbezirken Wiesbaden und Frankfurt a. M. wird am 1. November d. J. einen 14tägigen Lehrgang zur Ausbildung von Helferinnen in der freiwilligen Krankenpflege veranstalten, um junge Mädchen und Frauen zum freiwilligen Dienst bei den Kranken und Hilfsbedürftigen der Gemeinden auszubilden. Vor der praktischen Ausbildungszeit im Krankenhaus findet eine 6wöchige theoretische Schulung statt, die einerseits darin besteht, in der theoretischen Krankenpflege das Nötige zu lehren und andererseits auch durch innere Vertiefung, durch Bekanntmachung mit dem Wichtigen aus der kirchlichen Liebesarbeit, durch Einführung in die bedeutsamsten kirchlichen Gemeindefunktionen und sozialen Aufgaben den Teilnehmerinnen die Grundlagen für die künftige Arbeit zu geben. Acht Wochen

sind der praktischen Ausbildung in einem Krankenhaus gewidmet. Bis zum 15. September sind die Meldungen an die Geschäftsstelle der „Evangelischen Frauenhilfe“ in Wiesbaden, Steinstraße 9, einzureichen. Geleitet wurde der Bezirksverband der „Evangelischen Frauenhilfe“ in den Konfessionsbezirken Wiesbaden und Frankfurt a. M. am 25. April 1900. Im Lauf der Jahre schlossen sich eine Reihe von Frauenvereinen in Stadt und Land, darunter auch seit Jahren bestehende, der Organisation an, die im Sinne der „Frauenhilfe“ Gemeindefürsorge treffen und damit auch dem Vaterland helfen wollen. Jetzt zählt die „Frauenhilfe“ über 8000 Vereine mit fast 1/2 Millionen Mitgliedern. Sie ist die größte aller kirchlichen deutschen Frauenorganisationen. Amensflöße, Waisen-, Witwen-, Alters-, Einkommensfürsorge, Fürsorge für weibliche Gefährdete und Gefallene, Fürsorge für unterernährte Kinder, Hilfskassen für arme Frauenhilfsangehörige. Die einzelnen Vereine arbeiten in erforderlichen Fällen mit den karitativen Vereinigungen der anderen Konfessionen und auch mit den staatlichen und städtischen Behörden und Ämtern. Die Vorsitzende des Bezirksverbandes ist Frau Konfessionspräsidentin Ernst in Frankfurt i. T.

Die Genehmigungspflicht des Großhandels. Der Erwerb eines Großhandelsgeschäfts bedarf einer besonderen Genehmigung. Diesen Grund hat das Kammergericht neuerdings in einem Urteil ausgesprochen, das den Bezirksprüfstellen mitgeteilt wird. Der Handel mit Arzneimitteln ist seit 1917 nur solchen Personen gestattet, denen eine besondere Erlaubnis dazu erteilt ist. Die Fassung der Vorschrift ergibt, sagt das Kammergericht, daß die Handels-erlaubnis ein höchst persönliches Recht bedeutet, also weder persönlich übertragbar, noch mit dem sonstigen Geschäfts-betrieb des Berechtigten verknüpft ist, so daß mit einer Veräußerung oder Vererbung des Geschäfts auch die Handels-erlaubnis übergeht. Jeder, der ein solches Geschäft erwirbt, bedarf zur Fortführung des Handels mit Arzneimitteln einer erneuten besonderen Erlaubnis. Diese Grund-sätze gelten auch für Apotheker, wenn sie eine Apotheke erwerben, mit deren Betrieb ein Großhandel mit Arzneimitteln verbunden ist.

Ein gut brennender Gasherd verhindert Ärger und erspart Gas. Kennzeichen schlecht brennender Gasherde sind: das Zurückbleiben der Flamme, Rußanfall an den Kochtöpfen, unangenehmer Geruch und hoher Gasverbrauch. Wie man diese Fehler beseitigt, soll in einer unentgeltlichen Unterrichtsstunde am nächsten Dienstag und Mittwoch (Mittwoch) 3 1/2 Uhr, in der Gasberatungsstelle, Marktstraße 16, gelehrt werden. Am Mittwoch haben nur die Hausfrauen Zutritt, die sich zuvor eine Platzkarte besorgen; unentgeltliche Ausgabe derselben täglich von 8 1/2 bis 12 Uhr, Marktstraße 16, Zimmer 11.

Die Strafen für Schulverweigerung haben keine rechte Wirkung mehr. Der gekunkelte Wert des Geldes hat ihre Empfindlichkeit geschwächt; so daß sie keinen regelmäßigen Schulbesuch mehr sichern. Einzelne Schulverweigerer haben deshalb diese Strafen wesentlich erhöht. Im ersten Verweigerungsfall wird 2 M. verurteilt. Bei jeder weiteren nicht gerechtfertigten Schulverweigerung derselben Schulkinder ist die zu zahlende Strafe für jeden weiteren Verweigerungstag um 50 Pf. bis zum Höchstbetrag von 10 M. zu erhöhen. Wenn der einzelne weitere Verweigerungstag jedoch mehrere Tage umfaßt, kann der Strafverweiger um mehr als 50 Pf. für den Verweigerungstag erhöht werden, sofern nicht besondere Umstände dagegen sprechen. Die Polizeibehörden haben sich bei der Festsetzung der Strafen unbedingt an die Vorschriften in den Verweigerungs-Listen zu halten, sofern nicht die Umwandlung der Geldstrafe in eine Freiheitsstrafe nötig wird. Sie sind also nicht befugt, selbständig die Schulfrage überhaupt nachzurufen oder das vorgeschriebene Strafmaß herabzusetzen.

Zweite Blüte. Infolge der anhaltenden warmen Witterung in Wiesbaden vereinselt ein neuer Blütenanfall an den Bäumen beobachtet worden. So konnte wiederum die Befestigung gemacht werden, daß Obstbäume neben den Früchten neue Blüten tragen. Ein ähnliches Bild bietet in Wiesbaden ein alter Kastanienbaum auf dem hinteren Marktplatz neben der Marktkirche. Obwohl die Blätter bereits herbstliche Färbung angenommen haben, hat er neben den der Reife entgegengesetzten Früchten neue Blüten angetrieben, die in der bekannten Korymbenform einen eigenartigen Kontrast zu dem herbstlichen Gesamteindruck des Baumes machen.

Eine recht befriedigende Ruhernte ist uns in diesem Jahr beschieden. Während nach feuchten Sommern die Ähren zum großen Teil faul sind, gibt es offenbar infolge der vielen heißen Wochen an Baum und Strauch fast ausschließlich gesunde Früchte. Trotzdem sind die Preise noch höher als im vergangenen Jahr.

Automobilzusammenstoß. In der Nähe von Erbenheim stießen zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Personenautos so unglücklich zusammen, daß sämtliche Insassen herausgeschleudert und mehr oder weniger verletzt wurden. Während die meisten von ihnen jedoch nach Frankfurt weiterfahren konnten, mußten zwei Herren ins Wiesbadener Krankenhaus gebracht werden, weil bei dem einen Herrn der Arm aus dem Augengebiet gezwungen war und der andere, ein Wagenlenker, sich schmerzlich einen Armbruch zugezogen hat.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Stadtkonzert. Sonntag, den 11. September, 3. Wagner-Vorstellung: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Anf. 5 Uhr. Montag, den 12.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Dienstag, den 13.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Mittwoch, den 14.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Donnerstag, den 15.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Freitag, den 16.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Samstag, den 17.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Sonntag, den 18.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Montag, den 19.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Dienstag, den 20.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Mittwoch, den 21.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Donnerstag, den 22.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Freitag, den 23.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Samstag, den 24.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Sonntag, den 25.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Montag, den 26.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Dienstag, den 27.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Mittwoch, den 28.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Donnerstag, den 29.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Freitag, den 30.: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Samstag, den 1. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Sonntag, den 2. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Montag, den 3. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Dienstag, den 4. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Mittwoch, den 5. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Donnerstag, den 6. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Freitag, den 7. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Samstag, den 8. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Sonntag, den 9. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Montag, den 10. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Dienstag, den 11. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Mittwoch, den 12. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Donnerstag, den 13. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Freitag, den 14. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Samstag, den 15. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Sonntag, den 16. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Montag, den 17. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Dienstag, den 18. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Mittwoch, den 19. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Donnerstag, den 20. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Freitag, den 21. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Samstag, den 22. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Sonntag, den 23. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Montag, den 24. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Dienstag, den 25. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Mittwoch, den 26. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Donnerstag, den 27. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Freitag, den 28. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Samstag, den 29. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Sonntag, den 30. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr. Montag, den 31. Oktober: „Die Lorelei“. Anf. 7 Uhr.

Stadtkonzert. Montag, den 12. September: Geflügelte Vorstellung: „Ein Sommerabend“. In dieser Vorstellung findet kein Kassentorverkauf statt. Dienstag, den 13.: „Die drei Schillinge“. Mittwoch, den 14.: „Garmen“. Donnerstag, den 15.: „Die verurteilte Frau“. Freitag, den 16.: „Und Vippa tangt“. Samstag, den 17.: „Die Falschspieler“. Sonntag, den 18., nachm. 3 Uhr: „Die Falschspieler“. Abends 7 Uhr: „Hilf mir“.

Orgelkonzert. Man schreibt uns: Das am Mittwoch in der Marktkirche in Wiesbaden unter dem Ehrenvorsitz des französischen Hohen Kommissars der Rheinlandkommission stattgefundene Orgelkonzert hatte sehr großen Erfolg und war für die Musikfreunde ein wahrer Genuss. Trotz ihrer Geringschätzung war die Kirche überfüllt. Herr Marcel Dupre trug drei Bachsche Kompositionen mit großer Kunstfertigkeit und tiefem Gefühl vor. Herr Widor spielte selbst seine 6. Orgelsonate, deren bekanntes „Toccata“ den schwungvollen Schluß bildete.

Francis G. Wagners folgt einem Ruf als Konzertmeister an den Stockholmer Musikverein. Der Künstler wird im Dezember in einen 14tägigen Gastkonzert als Solist mitwirken.

Wiesbadener Künstler auswärts. Die Pianistin Fel. Gise Reuter und der Soloflötist des Autographen Sammlers Franz Dannenberg fanden in Kilmagen (Holland) bei solistischer Mitwirkung in einem Festkonzert im dortigen Koncertgebäude am 21. August (Geburtsstag der Königin), wie die Zeitungen berichten, sehr beifällige Aufnahme; sie sind eingeladen, im nächsten Winter wieder dort zu konzertieren.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Eisenbahnverkehr bei Bingen.

Da Bingen, 10. Sept. Der kürzlich auf der Strecke Bingen-Alsach verkehrte Eisenbahn-Vorfall bei Bingen ist jetzt völlig aufgeklärt. Auf Postseilberth haben die beiden in dieser Angelegenheit verhafteten Burgen, Wilhelm Straß aus Münster bei Bingerbrück und Franz Zimmermann aus Dietrichsheim den verurteilten Raub eingestanden. Sie hatten die Tat vorher geplant, sich in einen Wagen neben dem Postabteil einzuschließen, auf der Fahrt ihr Abteil verlassen und versucht, in den Postabteil einzudringen, waren aber dabei von dem Schaffner überfallen worden, der die Notbremse zog und den Zug zum Halten brachte. Die beiden Burgen hatten den Postschaffner überfallen und Postpakete und Wertgegenstände aus dem Zug hinausgeworfen. Zimmermann unternahm im Gefängnis einen Selbstmordversuch durch Erhängen, konnte aber rechtzeitig abgefangen werden.

Der Anschlag gegen das Frankfurter Opernhaus.

wo. Frankfurt a. M. 9. Sept. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr Anklage gegen 6 Personen erhoben wegen verurteilter vorläufiger Brandstiftung am Kuffelhaus der Frankfurter Oper. Das Verfahren richtet sich gegen den Säuerer Karl Werner von hier, den Eisenbahnassistenten Franz Vespermann aus Mühlhausen i. G., den Zimmermann Georg Weber aus Ober-Erlenbach, den Arbeiter Josef Börner von hier, den Fabrikanten Franz Effenberger von hier und den Gärtner Adam Mohr aus Mainz. Alle Beschuldigten bis auf Mohr befinden sich in Haft und sollen sämtlich Mitglieder der anarchistischen Vereinigung sein. Die Verhandlung wird in der kommenden Schwurgerichtsperiode stattfinden.

Gegen den Obstwucher mit Kelterrohr.

wo. Frankfurt a. M. 9. Sept. Die gesamten hiesigen Kleinproduzenten und Händlerviertel sowie solche aus der näheren Umgebung hielten gestern eine Versammlung ab, um gegen den Obstwucher, der dieses Jahr mit Kelterrohr, hauptsächlich mit solchem aus dem Taunus und Oberhessen getrieben wird, Stellung zu nehmen. Es werde für Kelterrohr, worunter auch das sogenannte Kelterrohr inbegriffen sei, hundert Mark für den Zentner verlangt, ein Preis, den die Produzenten niemals zahlen könnten, da es sonst unmöglich sei, den Apfelwein als Volksgetränk zu angemessenen Preisen auszuliefern. Vom Ausland kämen weit günstigeren Preisen vor, wenn die deutschen Lieferanten kein Einsehen hätten, würde demnach unsere Gegend mit vielen tausend Waggons Apfel überflutet werden. Man wolle vorerst noch eine abwartende Stellung einnehmen, sei aber bereit, gegen den Obstwucher entschieden vorzugehen.

Gerichtssaal.

Fo. Kriegsgericht am Hauptquartier der Rheinarmee. In der Nacht vom 28. zum 29. Mai d. J. wurde die an der Turnhalle des Turnvereins am Kaiserplatz in Biebrich am Rhein vor dem französischen Soldatenheim befindliche Fabrik von unbefugter Hand entzündet. Der Täter, der einen Teil des Fabrikenturms in der Nähe des Kriegereinfahrts, den abgebrochenen Bahnhofs in den Anlagen weggeworfen hatte, konnte nicht ermittelt werden. Da trat nach einigen Wochen bei der Befehlungsbehörde eine anonyme Denunziation ein, die den Schlosser Wilhelm Giege, 21 Jahre alt, als Täter beschuldigte. Giege wurde verhaftet, aber die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Inhaftierte die Tat nicht begangen, sich selbst aber aus Rachegefühl damit bei Bekannten gebrüht hatte. Da er durch diese Äußerung die Gendarmerie der Befehlungsbehörde auf eine Spur geleitet, die wissenschaftlich falsch gewesen und dadurch die Befehlungsbehörde verurteilt hätte, wurde Giege nach dem Kriegsgericht zu verurteilen. Der Angeklagte, der aus der Haft entlassen, laute aus, er habe die Tat nicht begangen und nur damit renommieren, um die Biebricher Polizei, nicht die Gendarmerie der Befehlungsbehörde zu belächeln. Da er gelang, er gehöre einer politischen geheimen Verbindung an, die gegen die Befehlungsbehörde und die Dr. Dörten in Wiesbaden zu belächeln trachte, sei richtig. Lediglich aus dem Grunde habe er solche Äußerungen getan, um Bestechungen zu den Deutschen in Biebrich und Wiesbaden anzuknüpfen und diese im Interesse der Befehlungsbehörde und seiner Partei, der U. S. B., auszudurchen. Denn die Deutschen nationalisierten sich auf solche Leute, die gegen die Befehlungsbehörde verhandelten. Deshalb sei er auch im Besitz gewesen, die Befehlungsbehörde in Deutschland zu töten und dort mit den Deutschen nationalisierten in Beziehung zu treten. Feindliches gegen die Befehlungsbehörde habe er noch nie unternommen. Demjenigen, der die Exekution in Biebrich heruntergeholt, könne er nicht ganz bestimmt, aber er bekomme ihn noch heraus. Die als Zeugen vernommene Bekanntheit des Angeklagten, Fräulein Geiger aus Wiesbaden, bemerkte, daß sie nichts von Politik verstand, nichts von den Absichten des Dr. Dörten wisse, sowie von dem ganzen Vorhaben des Angeklagten. Das Gericht erkannte nach kurzer Beratung gegen Giege auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat und auf eine Geldstrafe von 200 Franken.

Neues aus aller Welt.

Stempelmarkenbetrug. Auf dem Götterhausmarkt am 2. wurde ein großer Stempelmarkenbetrug aufgedeckt. Es handelt sich um Stempelmarken im Gesamtwert von 780 700 M. Die Marken waren in festen Papierumhüllungen, die in offenliegenden Schränken am Tage jedem zugänglich waren, aufbewahrt. Die Diebe schnitten die untere Seite der Umhüllungen auf, nahmen eine Unmenge Marken heraus, flehten dafür wertloses Papier hinein und klebten die Schnittfläche wieder zu. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Von Koblenz nach Göttingen. In Mannheim fand auf dem chemischen Werke der Firma Röhringer Sohn drei Arbeiter durch austretende Koblenzgase getötet worden. Sie waren entgegen den bestehenden Vorschriften auf einen Koblenzbunker gestiegen, um Schäden loszuschlagen. Von den an den Rettungsarbeiten beteiligten Arbeitern erlitten vier Ohnmachtsanfälle und wurden ins Krankenhaus verbracht.

Ausbreitung in einem Truppenlager. Das Lager Altenarabow, das bis Ende August von Truppenteilen der zweiten Infanteriedivision besetzt war und jetzt für die Kettregimenten 6 bis 6 zur Verfügung stehen sollte, mußte wegen des Auftretens ruhrähnlicher Darmkrankheiten geelert werden. Die bereits im Lager befindlichen Teile der Kettregimenten 5 bis 6 werden im Lager zurückgehalten, um die Infektionskeime nicht zu verschleppen. Bis jetzt kamen vier Todesfälle an Ruhr vor; die Erkrankungsliste verläuft übrigens gutartig. Es sind alle Maßnahmen getroffen, um ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit zu verhindern. Die Dresdener Herbstmesse schloß in der Gruppe für Waren und Bekleidung mit einem glänzenden Erfolge ab. In anderen Abteilungen war das Geschäft ebenfalls betrieblaud. Die Messe war von rund 80 000 Einkäufern besucht, darunter von vielen Ausländern, namentlich aus der Tschechoslowakei, Polen und Österreich. Die Herbstmesse findet vom 19. bis 23. März 1922 statt.

Doppelmord und Selbstmord aus Ehrgeiz. In der Nacht zum Mittwoch lauerte hinter einem Strohhäusen bei Reudrunn der 24jährige Steinbrecher Siegfried Kleber der von der Kirchweibe heimkehrenden 17jährigen Marie Schramm, mit der er ein Verhältnis unterhielt, auf und tötete das Mädchen durch einen Karabinerschuss, dann schloß er seinen Beileiter. Den 24jährigen Bahnarbeiter Georg Knaus, nieder, so daß dieser sofort getötet wurde. Sichtlich richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und verlor sie dabei so schwer, daß es nach kurzer Zeit verlor.

Kurse vom 9. September.

Prima Fahrrad
(fast neu) zu vl. Dollern
Sedanstraße 5.

KURHAUS WIESBADEN.

Cyklus von zwölf Konzerten

im Winter 1921/22.

Freitag, den 14. Oktober 1921:

I. KONZERTLeitung:
Herr Carl Schuricht.Beethoven:
Symphonie Nr. 6 u. 7.

Freitag, den 28. Oktober 1921:

II. KONZERTLeitung: Herr Richard Lert,
Kapellmeister
am Stadttheater in Hannover.Solist:
Herr Walter Gieseking (Klavier).
Maz: Romantisches Konzert für Klavier
mit Orchester.

Freitag, den 4. November 1921:

III. KONZERTLeitung: Herr E. N. v. Reznicek.
Solist: Herr Fritz Scherer.
Einführungsvortrag von
Herrn Richard Specht.H. N. v. Reznicek:
Ouvertüre „Donna Diana“, zum 1. Male.
Lieder für Tenor u. Orchester, z. 1. Male.
Schlemm: Symph. Dichtung (z. 1. Male).

Freitag, d. 18. November 1921:

IV. KONZERT

Leitung: Herr Carl Schuricht.

Solistin:
Fri. Karin Branzell (Alt).
Reger: Romantische Suite (zum 1. Male).
Reger, Brahms: Lieder.
Brahms: Symphonie Nr. 2 in D-dur.

Freitag, den 2. Dezember 1921:

V. KONZERT

Leitung: Herr Carl Schuricht.

Solist:
Herr Francis Aranyi (Violine).
Edw. Moritz: Burleske (zum ersten Male).
Edw. Moritz: Tagore-Lieder für Bariton
und Orchester (zum ersten Male).
Fr. Deltus: Konzert für Violine (zum erst.
Male).
R. Strauss: Zarathustra.

Freitag, den 9. Dezember 1921:

VI. KONZERT

Leitung: Herr Carl Schuricht.

Solisten:
Herr Professor Alfred Sittard,
Hamburg (Orgel).
Dessoff'sche Madrigal-
Vereinigung Frankfurt a. Main.
Bach: Präludium und Fuge für Orgel.
Madrigale.
G. Ph. Telemann: Concerto grosso per
stromenti (zum ersten Male).
Händel: Konzert für Orgel u. Orchester.

Freitag, den 6. Januar 1922:

VII. KONZERT

Leitung: Herr Carl Schuricht.

Solist:
Herr Boris Kroyt (Violine).
Rabaud: Nächtlicher Zug (zum erst. Male).
Szymanowski: Violinkonzert (zum ersten
Male).
Ravel: Aus meinem Tagebuch (zum ersten
Male).
Violinsoli.
Bartok: 2 Orchesterstücke (z. ersten Male).
a) In voller Blüte. — b) Ländlicher Tanz.

Freitag, den 20. Januar 1922:

VIII. KONZERT

Leitung: Herr Carl Schuricht.

Solisten:
Frau Emmi Land (Sopran).
Herr Lebrecht Goedecke (Kontrabaß).
Haydn: Symphonie.
Mozart: Arie für Sopran mit obligatem
Kontrabaß.
Schubert: Unvollendete Symphonie.
Schumann, Schubert u. a.: Lieder.
Reger: Mozart-Variationen.

Freitag, den 3. Februar 1922:

IX. KONZERT

Leitung:

Herr Generalmusikdirektor
M. Halling, Darmstadt.

Solistin:

Alma Moodie (Violine).

Freitag, den 17. Februar 1922:

X. KONZERT

Leitung: Herr Carl Schuricht.

Solist:
Herr Hans Hermann Nissen
(Bariton).
Fr. Deltus: Im Meerestreiben, für Bariton-
solo, gemischten Chor und Orchester
(zum ersten Male).
Liszt: Dante-Symphonie für Sopransolo,
Frauenchor und Orchester (zum ersten
Male).

Freitag, den 3. März 1922:

XI. KONZERT

Leitung:

Herr Carl Schuricht.

Solistin:

Frau Celeste Chop-Greenevelt
(Klavier).
Atterberg: Symphonie (zum ersten Male).
Liszt: Klavier-Konzert in A-dur.
Stravinsky: Feuerwerk (zum ersten Male).

Freitag, den 17. März 1922:

XII. KONZERT

Leitung:

Herr Carl Schuricht.

Beethoven: 8. Symphonie.
Bruckner: 8. Symphonie.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Die Konzerte beginnen abends 7½ Uhr. Änderungen vorbehalten.

Abonnementspreise:

Lage	250.— Mk.	Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 175.— Mk.
Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe	250.— Mk.	Galerie
I. Parkett 4. bis 12. Reihe	250.— Mk.	II. Parkett
I. Parkett 13. bis 24. Reihe 200.— Mk.		dazu Garderobegeld: 6 Mk.

I. Parkett 1.—3. Reihe kann der zeitweilig notwendig werdenden Podium-
vergrößerung wegen, ebenfalls Galerie Rücksitz, im Abonnement nicht abgegeben
werden. Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familienmitgliedern
benutzt werden. F239

Die Herausgabe der Abonnementskarten geschieht durch die Hauptkasse der Kurverwaltung an Wochentagen vormittags von
9—12 Uhr gegen Zahlung. Die Plätze der Abonnenten der Cyklus-Konzerte im Winter 1920/21 werden bis Donnerstag, den 24. September, mittags
1 Uhr, offengehalten. Das Abonnement schließt mit dem 6. Oktober.

Städtische Kurverwaltung.

Montag, den 12. Sept. 1921,
abends 8 Uhr im kleinen Saale:**Konzert Darmstädter Künstler**Die Gitarre in der Haus- und
Kammermusik
Lieder zur Laute — Rezitationen.

Mitwirkende:

Frau Paula Mombert-Manecke, Konzert-
sängerin (Lieder zur Laute),
die Herren Kammermusiker W. Manecke
(Gitarre)
W. Rasche (Violine) vom Landestheater
in Darmstadt,
R. Mombert, Schauspieler (Rezitationen).
Eintrittspreise: 12, 10, 5 Mark. F239**Monopol-Theater**

Wilhelmstraße 8.

Der gewaltigste Sittenfilm der Gegenwart:
Das Mädchen aus der Ackerstraße.
Drama aus Groß-Berlin in 6 Akten.
Lustiges Beiprogramm. Spielzeit 3—10½ Uhr.**Möbel**ganze Einricht., sowie Einzelstücke, kauft zu hohen Preisen
Zimmermann, Heroldstraße 18
früher Weberstraße 25.
Telephon 3253. Volkarte genügt.**Obstweinessig**
zum Einmachen
(für Haltbarkeit
der Früchte
garantiert)
empfiehlt billigst
889
Bilcherstr. 24
Telephon 1014.**Restaurant Ritter „Unter den Eichen“**Tägl. Mittagstisch v. 12-2 Uhr. Reichh. Tages- u. Abendkarte
Speisenfolge für Sonntag, den 11. Septemberzu Mk. 15.—
Krautbrühe mit Einlage
Feldhuhn mit Kraut
Kartoffeln
Roastbeef mit Salatzu Mk. 25.—
Krautbrühe mit Einlage
Zanderfilet geb. sec. remoulade
Feldhuhn mit Kraut
Roastbeef mit Salat

Vanille-Eis

Café Ritter „Unter den Eichen“Sonntag, den 11. September, ab 5 Uhr nachmittags (pünktl.)
Heitere Unterhaltung im Freien

unter Mitwirkung der beliebten Künstler:

Fräulein Elly Mende, Vortragskünstlerin
Herrn Jacques Bügler, früherer Residenz-Theater
Herrn Robert Schüller.**Café-Panorama Waldfrieden.**Endstation Dotzheim, Panoramaweg, Wellburgertal.
Zwetschenkuchen, Wiener Apfelstrudel.Wiener Küche. Behagliche Kaffeezimmer. Pr. Ausschankwein.
Telephon 6203.**LADEN-KASSA-BUCH.**Leicht verständlich
und übersichtlich. Für Laden-
Inhaber zur Abgabe der Umsatz- und
Einkommensteuer unentbehrlich. Prospekte gratis.
Wiederverkäufer gegen hohe Prov. an allen Plätzen gesucht.
Geschäftsbücherfabrik LINK-GÄRTNER
G. m. b. H., Bad Homburg, Promenade 18. F199**Magerkeit.**Volle Körperformen erhält man durch
den Gebrauch von Oriental. Kraftpulver
und der Oriental. Krafttablettchen. 665
Paket 7.60 Mk. resp. 10 Mk. — Alleinverkauf:
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.Einfache Schlafzimmer
in Eich. u. weih. Billig
zu verk. S. Bette, Götter-
straße 3.Neue
Alubarnitur
Sofa, 2 Sessel, Nordsee-
lehnstuhl
Klarenfelder Str. 4.Vollständiges gutes
einfaches Bett
zu verkaufen Seeberg-
straße 18. Part. links.Eine gebrauchte, noch
tadellos erhaltene**Dezimalwaage**(1000 kg Tragf.) mit je
einem 50, 20, 10 u. 5
kg-Gew. preisw. zu verk.
Angebote mit Preis an
Kreuzstraße 16. Zim. 29.Post Fr. - Crumbach im Odenwald.
Bel. Landaufenthalt. Pros. d. H. 58m**Intendant Rich. Weichert**spricht über
den grossen indischen Dichter**Rabindranath Tagore**

und aus seinen Werken lesen

Gerda Müller**Dr. Rudolf Frank**am
Dienstag, den 13. September 1921
abends 8½ Uhr, in der**Tribüne.**Eintrittspreise Mk. 8.— und Mk. 6.—
I. Sperrsitz und I. Parkett.Vorverkauf Sonntag 10—12 Uhr Kasse im
Wintergarten. Täglich an den Theaterkassen
Blumenthal und Rettenmayer.

Unterhaltungs-Beilage

des Wiesbadener Tagblatts.

Die Psychologie der Sammelwut.

In keiner Zeit ist mehr gesammelt worden als heutzutage. Ungeheure Breiten werden nicht nur für Kunstwerke, sondern für Seltenheiten aller Art bezahlt, und es scheint fast, als ob der rastlos dem Gewinn nachjagende moderne Mensch nur noch auf diesem Felde des Sammelns Ruhe und Erholung fände. Aber die Sammelwut ist kein besonderer Zug unserer Zeit, sondern sie geht bis in das ferne Altertum zurück. Der berühmte Clemens von Alexandrien hat uns den Bericht eines der ersten griechischen Geschichtsschreiber, des Hellanicus von Histiaeus, aufbewahrt, demzufolge die Mutter des Perikles, die berühmte Atossa, bereits Autographen sammelte. In der Zeit der römischen Republik gab es Kunstsammler aller Größen Stils, wie Ikenen von Cicero so beredt angegriffenen Verres, der ganz Griechenland und Kleinasien ausplünderte, um Statuen, Gemälde und Vasen zu erlangen und der noch ganz anders die damaligen Kulturländer von Kunst entvölkerte, als es heute die amerikanischen Dollar-könige tun. Die Sammelwut ist eben ein Urtrieb des Menschen, der seinen eigenen Gesehen folgt, und es ist interessant, die psychologischen Grundlagen dieser Manie darzustellen, wie dies ein französischer Psychiater, Dr. Gobet, in einem lobenswerten Essay über das Sammeln getan hat. Das Sammeln ist ein Teil jenes Besitzinstinktes, der bei manchen Menschen so stark ist, daß er zum sinnlosen Geiz ausartet. Das Verlangen, irgend einen Gegenstand sein eigen zu nennen, führt dazu, daß jeder beliebige Gegenstand wertvoll wird, und schon Cicero hebt in seiner Rede gegen Verres hervor, daß der Wert der vielen Gegenstände nach der Leidenschaft, sie zu besitzen, bemessen wird, und es ist schwierig, dem Geiz eine Grenze zu setzen, wenn das ungesättigte Verlangen daran beteiligt ist. Natürlich spielen auch ästhetische und geistige Elemente mit, der Geschmack, der historische Sinn, die Fähigkeit, eine Nachahmung vom Original zu unterscheiden und Betrügern auf die Spur zu kommen. Gobet behauptet, die Sammler würden, wenn es keine Fälscher mehr gäbe, so fast nichts und enttäuscht sein, wie die Polizei ohne Verbrecher. Aber der Grund des Sammelns ist und bleibt doch die Gier nach Besitz, und sie ist in allen Menschheitsaltstufen vertreten. Freilich findet man Sammler unter den Männern sehr viel häufiger als unter den Frauen, die ihr Behör-langen mehr in Schmuck und Toilette ausleben; es sind in der Mehrzahl Jungfrauen oder zum mindesten Verheiratete ohne Kinder. Natürlich wiegen die Reichen in gewissen Formen des Sammelns vor; aber gerade die schönsten Sammlungen von Kunstwerken sind früher von Kennern mit be-kehrten Mitteln zusammengebracht worden, von Künstlern oder feinfühligsten Beurteilern, die den künftigen Wert ge-wisser Werke ahnten und sie für geringe Preise erstanden.

Die Sammelwut wirkt sich auf die verschiedensten Gegenstände. Ohne sie würde es keine Naturgeschichte geben und eine Klassifizierung der gesammelten Dinge vorzunehmen, hieße mit dem unerschöpflichen Reichtum der Natur weite-ern. Nach alten Knochensammlern, nach Wägen durchzogen die Anthropologen, die Botaniker, die Entomo-logen die ganze Welt und durchzogen die Meere, um ihre Sammlungen zu vervollständigen. Häubert sammelte nach dem Bericht Kolumbus mit einer leidenschaftlichen In-brunst die Dummheiten der Weltgeschichte, trübsinnige Aus-sprüche, Stillschließungen usw., und für sein letztes Werk "Bouvard und Pécuchet", in dem er eine grimasse Apokalypse der Dummheit schaffte, machte er umfangreiche An-sammlungen der größten Narheiten auf allen Gebieten. Ein Kapitel der Sammelwut für sich ist der Fetischismus, der mit den Kleinfingerringen großer Männer getrieben wird. Ein New Yorker Sidner G. Keilly sammelte nicht nur sämtliche Bildnisse Napoleons, sondern auch alle Briefe, Tabakspfeifen, Nähnadeln usw., auf denen sich ein Bild Bonapartes befand. Das alles erzählt, daß in St. Helena der berühmte kleine Hut, der mit der Napoleonsgestalt so eng verknüpft ist, immer wieder gefolgt wurde, und daß den Dienern große Summen geboten wurden für einen Knopf von irgend einem Gewand des gefangenen Kaisers. Den Höhepunkt originellerer Sam-melwut stellt wohl der Fall eines französischen Sammlers dar, der in Iorakalla eifertätigen Nadeln das Badewasser sammelte, das berühmte Verfallsstadium benutzt hatten. Mehr auf das Geistesgebiet ist die Sammelwut, die sich mit den intimen Affären berühmter Leute beschäftigt. Der als Salzac-Vorfahre bekannte Graf de Loventoul opferte sein ganzes Vermögen, um auserlesene und gedruckte Erin-nerungen, besonders aber Briefwechsel zu sammeln, die die Liebesgeschichten bekannter Dichter behandelten, und er hat eine so interessante Kollektion zusammengebracht, daß das

Pariser Institut dieses ungeheure Material sorgfältig ge-heimhält. Karl Twain verspottete einmal diese ziellose Sammelwut, indem er von einem Millionär erzählt, der "Echos" sammelte und eine Expedition ausrichtete, um in der ganzen Welt diese Naturerscheinungen zu finden, der sich erst aufrieden gab, als er ein Echo ausfindig machte, das auf einen deutschen Anruf englisch antwortete! Dr. Gobet geht nicht so weit, daß er in der Sammelwut einen unnormalen Trieb erblickt, obwohl die Ausartung dieser Leidenschaft krankhafte Formen annimmt. Ja, er empfiehlt sogar das Sammeln zur Heilung von Geisteskrankheiten, da man gute Erfolge damit erzielt hat, wenn man Lebensüber-drückten oder schwer Nervösen eine Sammelleidenschaft auf-lagerterte.

Den Daumen halten.

Nicht nur Kinder haben noch heute den Glauben, daß es ihnen Glück bringe, wenn man den Daumen für sie hält, und die Lebensart vom Daumenhalten ist uns allen geläufig. Gehen wir ihrem Ursprung nach, so werden wir auf ein rei-ches Kapitel der Volkskunde geführt, nämlich auf die Be-ziehungen des primitiven Menschen zu seinen Fingern. Die Verlorienisierung der Finger, die im Klassischen wie im ge-manischen Altertum gebräuchlich war, liegt ja noch heute nach in Kinderreimen wie den bekannten: "Das ist der Daumen, der schüttelt die Blumen, der leßt sie auf um". Die alten Griechen nannten den kleinen Finger den "Ohren-hörer", und diese Rolle des Angebers ist noch heute in der Redekunst erhalten: "Das sagt mir mein kleiner Finger". Der vierte Finger blieb der Fingerring, weil man ihm be-sondere Heilkräfte zuschrieb. In einem antiken Kinderreim bringt er ihm Wasser gefallenen Daumen zu Bett, in einem anderen lockt er ihm eine Kranzkrone. Der dritte Finger, der längste, der "zu allererst zugreift", wie es in einem altdeutschen Gedicht heißt, wurde im Mittelalter der "Schmerzfinger" genannt. Der zweite Finger heißt auch schon im Altdeutschen der "Reiner". Die wichtigste Rolle aber unter den Fingern spielt der Daumen. Im Gele der heil-samen Franken heißt er der "Gottesfinger", seine Verletzung wird besonders schwer bestraft, und an ihn heftete sich früh allerlei Aberglauben, weil man ihn mit übernatürlichen Kräften ausstattete. Der Raum zwischen Daumen und Zeigefinger erhält den Namen die "Wobanhand", und so ist der Daumen dem Woban, dem Gott des Glücks, geweiht. Spieler lachten das Glück an sich zu fesseln, indem sie den Daumen eines Gegenstandes, einen losen Diebsdaumen, bei sich trugen. Den Daumen auf etwas halten" heißt es in der Gewalt haben, und so empfiehlt ein altes Sprichwort den Eltern, den Kindern den Daumen an der Hand zu halten, so lange sie können. Setzt man jemanden den Daumen auf's Auge, so macht man ihn blind und bringt ihn völlig um seine Macht. Mit dieser Bedeutung des Daumens hängt es zu-sammen, daß man in ihm früher den Sitz von bösen Dämonen und Unholden vermutete. Dem von eilfertigen Krämpfen Befallenen sollte man den Daumen aus der geschlossenen Hand herausziehen, um auf diese Weise die Macht des schlim-men Geistes, der die Krankheit verurteilt, zu brechen. Auf solcher Anschauung beruht auch unsere Lebensart: Für je-manden den Daumen halten. Indem man den Daumen unter die übrigen Finger preßt, leßt man den darin wohnen-den Dämon gleichsam gefangen und hindert ihn, bei irgend-einer Sache ein unglückbringendes Spiel zu treiben. Nach dem Volksglauben wird derjenige in der Nacht nicht vom Alp gedrückt, der vor dem Einschlafen den Daumen unter die anderen Finger preßt. Eine ganz andere Bedeutung wird dem Daumen durch ein altdeutsches Rechtsymbol beigelegt. Zur Befestigung einer Aussage sollte nämlich der Zeuge mit dem Daumen auf den Gerichtstisch klopfen. Später mußte er dann zur Verstärkung des Eides den Daumen in die Höhe halten. Dabei heißt "Doppen" oder den Daumen halten, manderorts so viel wie einen Eid schwören. Auf den Ursprung dieser Sitte führt ein holländischer Brauch hin. Auf dem Friedhof zu Norfort stand eine alte eiserne Linde, unter deren Zweigen früher Gerichte, Feste, Trauungen, Vorträge usw. vollzogen wurden. Man machte alles nur mündlich ab und versiegelte es, wie man sagte, mit einem "Doppen". Das Doppen bestand darin, daß man den Daumen gegen den Stamm der Linde setzte. Der Daumen wurde also ursprünglich zum Siegel benutzt, und so haben wir in dieser Bedeutung des Fingerringes einen altger-manischen Vorläufer der Dattelschloß.

Schweigen.

Von Egid Biele-Wien.

Der Arzt macht sein Doktorengesicht: "Wie gesagt, lieber Freund, es ist nichts von Bedeutung — hm, ja — vielleicht nur eine Reizung der motorischen Nerven infolge allgemainer Neurasthenie — aber Sie müssen unbedingt Ihre Sprech-muskeln aufs äußerste schärfen. Schweigen — absolutes Schweigen — wie ein Trappistenmönch. Es wird Ihnen schwer fallen, allerdings, — hm, ja — aber im Interesse der Gesundheit. — Und mit dieser Instruktion lassen Sie sich täg-lich inspizieren."

Ich beginne also leuchtend meine Schweigekur. Die ersten Tage sind wirklich sehr traurig. Es tut weh, mitten unter den fröhlichen, lachenden, plaudernden Menschen der Gesellschaft sitzen zu müssen, denen man so oft und gern ein gutes oder scherzendes Wort sagen möchte; nicht aus-sprechen dürfen, wovon das Herz so voll ist — in den Gesprächen der andern jenes schale Mitleid lesen, das verleiht statt zu trösten — ausschalten sein aus ihrem Kreis, wie mit un-sichtbaren Mauern umgeben, bald auch gemieden und bald vergessen als einer, der nicht mehr mit zählt — einfach ekel-haft!

Da ist's doch schöner in dem stillen, nachdenklichen Biblio-thekszimmer, wo die ersten braunen Blätterblätter mit den matten Goldschlüssen von den Regalen leuchten und die Namen großer Denker und Dichter zu stummer Zwiesprache mit jenen einladen, die einst ihr Glück und Geld so laut in die Welt gerufen haben und jetzt so tot — nein, erst recht tief lebendig sind.

Ich aber, der in der grauenhaften Verflüchtigung des Al-tagsmüdes die wahre Kunst des Lebens schon fast verlernt hat, die die großen Taten aus ihrem Bann, einen nach dem andern, und treibt mit ihnen, weil ich mit den Lebenden nicht brechen darf. Und ich verheiß mich und gebe mir Antwort auf so manche Fragen, bessere als die Lebenden von heute und gestern es vermögen, und ich finde im Umgang mit ihnen die Güter wieder, die ich längst verloren geglaubt: Trost und Ruhe, Betätigung und Einkehr in mich selbst.

Wie sonderbar aber ist mir zumut, wenn ich dann wieder in den Kreis der Lebendigen trete! Ich schweige und beob-achte. Man kann nur dann richtig beobachten, wenn man selbst nicht spricht. Warum reden sie alle so viel? Sind von dundert Worten, die sie von sich geben, nicht immer neunzehn im Grunde überflüssig? Wissen sie nicht, daß ein Wort, ein Bild, ein Lächeln oder Achselzucken viel mehr ausdrücken kann als die Rede, und daß die besten und feinsten Dinge sich gar nicht sagen lassen? Warum sind ihre Gesichter so leer, wenn sie reden? Warum hört ein jeder am liebsten nur sich selbst sprechen und achtet gar nicht darauf, was der Nachbar sagt? Besser ist das Wortwort jenes frommen doch richtig, der da meinte die Sprache sei nur dazu da, um seine Gedanken zu verbergen?

Und so wird mir das Schweigen, das ich so schwer und ungern erlernt habe, zur reichen Quelle von Anregung. Ich finde, daß es mein Lebensgefühl und meine Daseinsfreude erhöht. Ich lauge über mein ganzes inneres Gefühl, wenn ich alle alle heil sprechen über die Fragen der Politik oder des Benehmens bei Tisch oder einer anderen Regel des allernsten Sittens für große Kinder, das sie ihre gute Gesellschaft nennen; wenn einer dem andern seine Meinung mit Gewalt aufzwingen und ihn nicht etwa überzeugen, sondern einfach nur überreden will.

Und nach und nach wird mir klar, daß das Schweigen eine der feinsten Lebenskünste ist, und daß, wer sie versteht, ein großes Stück wertvollen Kulturgutes besitzt. Was will ich von seinen Gnaden, ihr Gerngefalligen, Allzuwilligen? Was will ich von der heimlichen Kirche der klugen Schweiger, die weder zahlreich noch unsichtbar ist? Das Beste und Tiefste in uns offenbart sich im Schweigen. Jenes Schweigen der Liebe zwischen Mann und Weib, das die innigste Gemein-schaft der Seelen bedeutet; das Schweigen, das durchs Zim-mer geht, wenn die letzten Töne Schwebens oder Beethoven's verklingen; das Schweigen im dämmerhaften Kirchenraum; es ruht in sich selbst als ewige, unantastbare Wahrheit, als unumstößliches Glück der Erfüllung.

Aber nach drei oder vier Wochen kommt der Arzt mit seinem Heilspiegel, kommt mir in den Schlund und kon-statiert höchst befriedigt eine namhafte Besserung. Sehr er-freut über den Erfolg seiner Therapie.

Ausgegeben, mein Lieber, hm, ja. Von morgen an dürfen Sie wieder sprechen. Es ist alles in Ordnung! Ich lebe ihn feindlich an und — schweige.

Der Dolomiten-Bias.

Von Karl Franke.

Die Gollerin wohnte ganz allein in dem Häusl am See. Strich kein Wind über das Wasser, so standen die am jenseitigen Ufer aufragenden Berge mit ihren spitzen Gipfeln bis auf den Grund, und kam ein Mensch vorbei, einer von der gewöhnlichen Sorte, so blieb er einen Augenblick stehen und betrachtete das Spiegelbild der Berge mit der Wirklichkeit. Hand er, daß im Wasser kein Faden fehlte, so ging er befriedigt weiter. Stand man drüben am Bergufer, so sah man zuerst das Häusl, und war es gerade Mittag, so sah man die Gollerin auf dem Balkon bei eifriger Arbeit. Der Balkon war ein kleines, vieredriges Holzpodium, das vom Ufer ins Wasser hineinragte.

In mondernen Nächten konnte einer, dem die weiße Frau am Sonntag zum Eintritt in diese Welt verholfen hatte, ein anderes Bild sehen. Da lag die Seenitze auf dem Bodum und leuchtete und schimmerte nach dem anderen Ufer hinüber. Dort sah der Rix und leuchtete und schimmerte herüber. Stürzte sich dann ins Wasser und sah wie ein Fisch, der nach dem Höher schnappt, nach der Rixe. Die ließ sich rasch ins Wasser zurückfallen und wenn der Rix einen Augenblick auftauchte, um zu sehen, ob er das Ziel seiner Sehnsucht auch auf dem kürzesten Wege erreichte, sah er den leeren Platz. Aber noch ehe Enttäuschung sich seiner bemächtigen konnte, war Herr von der Seite Leanders und ein glückliches Paar mehr be-wohnte den See. Aniete dann die Gollerin am anderen Morgen auf der Stelle, so mochte es wohl sein, daß sich ihrer Brust auch ein Seufzer entrang. Ein Seufzer, der aus der gleichen Quelle floß wie die Seufzer der Rixe.

Eines Tages, im Mai, als Rixe und Rix wieder nächst-lich ihr unterhaltendes Spiel trieben hatten, und die Gollerin leuchtend auf dem Balkon kniete, kam auf der See-straße ein fremder Herr daher. Herr? Na ja; wer Sinn für Romantik hatte, konnte den Fremden wohl so nennen. Der ihn vom Gesellschaftspunkt aus betrachtete, reichte ihm ohne Gewissensbisse in die Klasse der Landstreicher ein. Gemis, kleine Kinder und ähnlich furchtame Deutschen mach-ten einen weiten Bogen um ihn. Aber dieser Umweg hatte unterbleiben können. Der Hut — es war doch ein Hut? — sah ihm mehr led als wild auf dem Kopf, und wenn dieses auch nicht ausreichte, als ob ihm kein Behälter regelmäßig leben-Morgen mit Kamm, Bürste und Spiegel zu Weibe ginge, so machte es in seiner Urwaldhülle doch einen anscheinenden Ein-

druck als die dürftige Räuberin manches Salonidwen. Der Herr — wir sind der Romantik zugeneigt — blieb vor dem Häusl der Gollerin stehen, nach es, wie ein Adelsmann, hatte dabei die Vorstellung von der allerfeinsten Scheidemünze, ging aber doch hinein. Es kam ihm etwas wunderbar vor, daß er nicht so empfangen wurde wie ge-wöhnlich auf dem Bergsaal. Die Gollerin fragte ihn nach Heimat und woher er heute schon kam. Auch nach dem Be-ruuf — er habe doch einen? — fragte sie. "Ach, Madame, ich betreibe ab und zu das honette Schusterhandwerk!" Das "ab und zu" betonte er, nicht das Handwerk. Das letzte "ab und zu" läge wohl schon weit zurück, fragte die Gollerin weiter, indem sie die Stiefel des Wanderers betrachtete. Der verstand den Blick und erwiderte ihm leise, ob wohl hier im Dorfe zurzeit ein Schmelz für ihn frei sei. Die Gollerin machte eine Tür auf. Der Herr erklärte, denn man sah hinter der Tür alles das, was ein Schusterherz in Bewegung legen kann. Brach läge der ganze Kram, leit der "Börge" zuletzt immer mehr die Büchle mit der Able verwechselt habe, aber das Geruch solle nun einmal nicht mit sich haben, wenn man auch noch so treubersig versichere, die Kleinteile sei auf ge-leich zufälligen Wege erworben.

Der Fremde sah lehnstüchtig einem dahinschwebenden Vogel nach, drehte sich darauf um und betrachtete das letzte Bild des, das er gekommen war. Ein Gefühl, das nichts mit vier Wänden zu tun hatte, lag in ihm auf, schon wollte er den Urwaldstern in den Rücken werfen, da gab ihm entscheidenden Moment der Magen einen Laut von sich, und dieser Laut wurde zum Triumphgeschrei. Zum Triumphgeschrei der bürgerlichen Wohlstandigkeit über das Ruhelose und Un-gebundene.

Und da sah nun der Herr am andern Morgen auf dem Schmelz und hämmerte und hämmerte. Tagtäglich von früh bis spät. Er sah nicht auf bei der Arbeit, um keine atember-benden Wollen zu sehen und kein Stroh der blauen Ferne. Diese Gemütsverfassung kam den zerrissenen Stiefeln des Dorfes zugute; je mehr aber die Wunden der Schuhe geistigt wurden, um so zerrissener wurde der Fäders Seele.

So war der Fremde nun schon lange Wochen bei der Gollerin. Er war auch äußerlich ein neuer Mensch geworden, und es kam nicht mehr vor wie in den ersten Tagen, da er im "Kram" allein am Tisch saß. Die Gäste hörten ihm auf-merksam zu, wenn er von seinen Wanderfahrten erzählte, und mancher rühte ganz nahe zu ihm hin, um sein Wort zu ver-lieren. So war der Winter gekommen, und wenn die Gollerin Schweig auf Schweig in den Ofen leckte und das Feuer lachte

emvorschlag, so dachte der Herr, daß eine regelmäßige wiederkehrende Mahlzeit noch etwas sei, das man nicht unbeding-tig zu vorzuziehen brauche. Aber dergleichen schwache Augen-blicke hatte er doch nur selten.

Wenn ihm die Gollerin nur mit den Schellen warm ge-macht hätte, so hätte er wohl halbwegs ruhig auf seinem Schmelz sitzen können. Aber da sah der Herr in der Wech-selung. Die Gollerin hatte außer den Schellen noch eine Leimrute ausgelegt. Eine lange dicke Leimrute. "Wenn a Mann im Haus is, schlaft sich's doch ruhig!" das war ihr ständiger Morgenruf geworden. Der Herr dachte: Ruhiger? Ist das Ruhe, wenn ich nachts vom "Kram" beimkomme und aus ihrer Kammer schwitzen Seufzer durch das Schmelzloch? Und warum wurde sein Frühstuck von Tag zu Tag reichlicher? Warum erzählte sie ihm jede Woche, daß da drohen am Berg eine alte Balle von ihr wohne, klein-ast, und eine kahne Sach habe sie, und es sei weiter niemand da als die Gollerin, die bereinigt den nächsten Anbruch darauf habe. Warum erzählte sie ihm das, ihm, dem Bias Grund-bolzer aus dem Dolomitengebirge? Da wurde ihm auf ein-mal ängstlich zumute. Er sah einen Käfig aus Eisenstangen und darin lag der Matthias aus der Rixe der "Drei Finnen" und die drei Berggipfel drückten ihn an und jede Seite zu sagen: "Bist du also allseitig von'n Bies'n?" Und es machte die gedachte Lage nicht besser, daß die Gollerin vor dem Käfig stand und ein großes Stroh-Ruder durch die Rixe klopf. Von da ab leuchtete nachts zwei in dem Häusl. Einer auf der Ofen-röhre eine auf der Werkbank. Die Eisenstäbe des Käfigs schienen immer dichter zu werden. Er hatte fürchterliche Ge-fühle, der arme Bias. Eine ganz schreckliche Laufbahn lag er vor sich: Obmann des Verschönerungsvereins, Beigeordneter und schließlich gar noch Ortsvorsteher. Und dann hatte er mit der Behörde zu tun und gewiß Behörde makte sein, aber er, der Bias, ging von jeder der Behörde fern aus dem Weg. Das schreckliche Gefühl aber war sein Verhängnis. Hier ruht der ehrengeachtete Matthias Grundbolzer aus Dinterting, verstorben im 85. Jahre seines Lebens. Auf Wiederlehn! Auf Wiederlehn! Das auch noch. Reint!

Eines Nachts im März, der Schnee war schon ziemlich geschmolzen, schied eine dunkle Gestalt durch die Tür des Gollerin-Häusl. "Er bleibt net da!" schaltete es von der kleinen Anhöhe vor dem Dorfe zurück. Dann lief der Dolomiten-Bias, was die Beine nur hergaben, denn er hatte die entsetzliche Vorstellung, daß das ganze Dorf hinter ihm her-lief, ihn einholte und ihn der Gollerin anzuheben sollte.

Gesellschaft und Mode

* **Frühling und Charakter.** „Sage mir, wie du dich frühldest, und ich werde dir sagen, wer du bist.“ Diese abgedruckte Form eines alten Sprichwortes stellt ein Brautentwerfer Duncan Sporn an die Spitze einer Betrachtung, in der er als untrügliches Mittel zur Erkennung des Charakters der Frau das Studium ihrer Friseur empfeht. Seitenslösschen und „Gonns“, schreibt er, „beweisen, daß ihre Trägerin sehr selbst ist, aber ihre Kaskette ist harmloser Natur und ohne jede Bosheit. Mache ihr ein Kompliment, und sie wird erwidern: mache ihr den Hof, und sie wird entsetzt sein. Die griechische Zitrone, der strenge Knoten, der nach hinten genommen ist, und die Verzierung mit einem goldenen oder silbernen Band ist das Kennzeichen der Mondäne, die auf Vornehmheit und Eleganz Wert legt und deren fähiges Wesen mehr Freundschaft verdient als Liebe. Kurze Haare aber sind das eigentliche Charakteristikum der modernen Frau, des weiblichen Typs, der sich nach dem Kriege herausgebildet hat. Die Frau, die die Blicke der langen, fleckigen ablegt, schneidet sich damit bewußt von ihren Schwärmern. Sie bekommt etwas mehr Männliches in ihrem ganzen Auftreten, wirkt mit durchdringenden Blicken um sich, treibt eifrig Sport, geht selbstverständlich einem Beruf nach und ist stolz darauf, daß sie alle weiblichen Schwächen abgeworfen hat. Gefühlsheimschheit ist ihr auf den Tod verhaßt, und in den romantischsten Mondschneidungen bringt sie mit ihrem lauten Lachen eine fremde Stimmung. Wer ihr in der lockigen Wellen den Hof macht, erregt nur Spott. Sie ist ebenso unternehmend wie extravagant, und so kann man das kurze Haar der Männer nur als ein Warnungsschild nennen. Verfallen sie dem Zauber einer solchen Frau, so geben sie vielen Überraschungen und Konflikten entgegen und werden sich deshalb allmählich von den Mädchen mit den Trübsalstropfen in acht nehmen. So wie Simon mit seinen Rufen seine Kraft verlor, so gibt auch die Frau mit dem Abschneiden ihrer Haare ihre künftige Reise für die Männer auf.“

* **Farbenorgane in der Pelzmode.** Während früher die Pelzmode mit dem Beginn der Winterkälte wieder einsetzte, ist dies heute, wo Pelze den ganzen Sommer hindurch getragen werden, nicht mehr der Fall. Die Modedame kann daher nicht mehr tun, als den „Sommerpelz“ mit dem „Winterpelz“ zu vertauschen. Um eine deutliche Scheidung durchzuführen, bringt man daher neue Nuancen in die Pelzmode, und die neueste ist eine Farbenpelzmode, wie sie die Kleider jetzt überhaupt zeigt, der Pelz aber bisher noch unbekannt war. Die Pelze der Herbstkälte zeigen die feinsten Farbtönen, und es werden Pelze in Violettrot und Rosa angeboten, in Weissgelb und Braun, in Orange und sogar in Grün. Pelzkäse, die aus einem oder zwei Fellen bestehen, werden auch über die Schulter geworfen und lassen die Vorderseite frei, was zwar kein guter Schutz für die Lungen ist, aber sehr schön aussieht. Die eleganteste Pelzfarbe ist ein Schokoladenbraun, während als Pelzgarment am Mantel für den Saum und die Ärmel hellbraune Töne Verwendung finden. Große Beliebtheit wird in der kommenden Pelzmode das Affenfell besitzen, das besonders für Einfassungen in Betracht kommt. Die Muffen nehmen die alte Kissenform an und werden mit zwei oder noch mehr Schwänzen verziert. Die Kollime zeigen in großem Umfang Pelzinseln und hohe Pelztragen.

* **Die Wiederkehr des Wälders.** Die Voraussagen für die kommende Tanzsaison, die ein führender englischer Tanzmeister veröffentlicht, lassen sich dahin zusammenfassen, daß der Fortschritt und die Duetten-Tänze ihre Beliebtheit bewahren werden, daß aber die neue Mode im Tanzsaal in diesem Winter die Wiederkehr des Wälders sein wird. Dieser „König der Tänze“, der in letzter Zeit so verachtet war und nur noch in Form auftrat, daß man ihn nicht wiedererkennen konnte, wird sich freilich bei seiner neuen Beliebtheit allerlei Veränderungen gefallen lassen müssen. Er wird etwas vom Bolton haben und etwas von den anderen modernen Tanzritten, sagt der Prophet, „aber er wird weitaus mehr und mehr Dingen getanzt werden als je zuvor.“

Welt und Wissen

Wie der Mond entstand. Untersuchungen, die Alfred Wegener über die Bildung der Mondkrater angestellt hat, werden ein überraschendes Licht auf die Entstehung des Mondes selbst und bieten zum ersten Mal die Möglichkeit, aus unmittelbaren Ansichten auf die Entstehungsart eines Weltkörpers zu schließen, was bisher noch bei keinem anderen Weltkörper, auch nicht der Erde, der Fall ist. Wegener berichtet über seine Versuche in einem Aufsatz, der der Zeitschrift „Springer in Berlin“ erscheinend, die bisher darüber angestellte, von den verschiedenen Hypothesen, die die Bildung der Mondkrater betreffen, führt er nur die Auffassungstheorie, nach der die Mondkrater die Einschlagsschalen zahlreicher auf den Mond gerichteter kosmischer Körper darstellen. Um die obstruktiven Verhältnisse bei diesen Vorgängen genau messen zu können, wurden Versuche mit Zementpulver ausgeführt, und als aufstrebende Masse wurde ein halber oder ganzer Eßlöffel voll Zementpulver verwendet. Die auf diese Weise erhaltenen Krater hatten 4 bis 12 Zentimeter Durchmesser und liegen sich durch vorsichtiges Behäuben und späteres Durchdrücken mit Wasser leicht verfestigen und so dann ausmessen. Es gelang dabei, die Natur und Entstehung der Zentralberge bei diesen Kratern zu ermitteln, worüber bisher ganz unrichtige Vorstellungen bestanden. Die meist an den Rändern beim Aufsteigen eines Tropfens auf eine Wasseroberfläche auftretenden, von einem solchen Rande kann hier nicht die Rede sein. Der Zentralberg wird vielmehr durch die nach allen Seiten auseinanderfliehende aufsteigende Masse aus der Grundmasse heraus modelliert. Auch die bei den Versuchen erhaltenen Verhältnisse zwischen Kraterdurchmesser und Kratertiefe, das den flachen Bau der Mondkrater charakterisiert, stimmt mit dem überein, wie es sich auf dem Monde häufig findet. Für die Deutung der Mondkrater ergaben sich aus den Versuchen folgende Feststellungen: Wenn ein größerer Körper aus festem Gestein mit einer Geschwindigkeit von mehreren Kilometern pro Sekunde auf die feste Gesteinsoberfläche des Mondes prallt, so genügt die freierwerdenden Kräfte, um den molekularen Zusammenhang sowohl des stürzenden Körpers wie des Gesteins zu zertrümmern, so daß sich die wie das Pulver im Versuch verhalten. Statt der Mond nur eine dünne feste Kruste auf flüssiger Grundmasse, so konnte natürlich kein Zentralberg entstehen, und ebenso keine Staubschichten, sondern der Krater füllte sich dann mit flüssiger Lava, die als ebener Kraterboden später erstarrte. War dagegen die Unterlage bereits fest erstarrt, so mußte ein Zentralwert entstehen und Staubschichten ausgeschleudert werden. Die aufsteigenden Körper müssen wohl zum Sonnenlicht gehört haben, und ihre Bahnen um die Sonne waren der Erdbahn ähnlich. Außer der reinen Kreisform bei den Mondkratern, die auf ein sehr festes Geradenfallen schließen läßt, sprechen dafür die Schmelzspuren, aus denen man schließen kann, daß die hohe Wärme erst durch die Aufpralle erzeugt wurde. Unverkennbar ist ferner ein Temperaturrückgang auf dem Monde in den letzten Jahrhunderten, in dem die heute sichtbaren Oberflächengestalten entstanden. Die Bildung der heute sichtbaren Mondkrater stellt nur das Abklingen eines viel größeren Prozesses dar; in früherer Zeit mußten die Aufpralle viel größer und häufiger gewesen sein. Da nun schon die fest nach erkennbaren Aufpralle eine merkliche Vergrößerung der Mondmasse bewirkt haben, so drängt sich die Annahme auf, daß der Mond überhaupt durch Zusammenstoß kleinerer Körper entstanden ist, die nach Art der kleinen Planeten um die Sonne kreisten. Dieser Vorgang wird langsam begonnen haben, erreichte dann infolge der zunehmenden Gravitationswirkung des wachsenden Mon-

des einen Höhepunkt, in dem die Wärmeabstrahlung gegenüber der Ausstrahlung überstieg, bis dann durch Verbrauch der verfügbaren Wärme die Aufpralle seltener wurden und die hohe Eigenwärme durch Ausstrahlung in den Weltraum verloren ging.

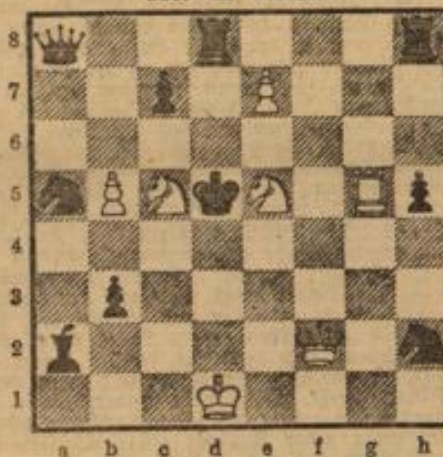
* **Vögel als Dekoramente.** Die Geschichte der Kunst stellt an ihren Anfang, da, wo sie von den Urformen künstlerischen Schaffens spricht, auch die Arbeit der Vögel, deren Nesterbau sie als architektonische Leistung feiert. Aber der Schönbettler, der der gefiederten Luftbewohner kühn auch noch in anderen Blüten, und eine ganze Reihe solcher Auerungen eines entschieden Schmuckbedürfnisses teilt der enalliche Naturforscher Oliver Bile in einem Aufsatz mit. „Vor einigen Jahren“, schreibt er, „wanderte ich über die wäldischen Berge. Etwa einen Kilometer über mit an einem Felsen war ein großer weißer Fleck. Ich beobachtete ihn durch mein Fernglas, konnte aber nicht feststellen, was er war. Als ich aber an den Fels nahe herantrat, fand ich, daß es das Nest eines Sussards war, das mit leuchtenden, weißen Blumen bedeckt war. Die Vögel hatten Dutzende von blühenden Zweigen der Bergrose gesammelt und sie rings um ihr Nest ausgebreitet. Ohne die Blüten würde das Nest fast unsichtbar gewesen sein, während es so sofort die Aufmerksamkeit auf sich zog. Der Regenpfeifer, der zwar kein Nest im eigentlichen Sinne baut, legt doch häufig um die Eier, die auf der bloßen Erde sich befinden, einen kleinen Kreis von Muscheln. Dasselbe tut die Seeschwalbe, und zwar entfaltet sie einen großen Geschmeiß in diesen Dekorationen. Ich habe beobachtet, wie sie die Muscheln legt. Sie wendet die Stränge mit ihrem Schnabel um, und wenn sie darunter eine bunte Muschel oder ein hübsches Steinchen findet, dann trägt sie diese fort und schmückt mit ihnen den Fleck, auf dem die Eier liegen. Ein belandener feiner Dekorateur ist der Buchfink, der für sein Nest mit Vorliebe leuchtend bunte Fäden, Blüten und Blätter auswählt. Verschiedene dieser Vögel, die ich beobachtete, zeigten nicht nur einen feinen Geschmack, sondern auch einen guten Sinn für Harmonie. Wenn der Nestbau vollendet war, dann lagte es sich auf das beste der ganzen Umgebung ein, und auf einige Entfernung war es schwierig, zu sagen, wo der Zweig aufhörte und wo das Nest anging. Es gibt sogar Buchfinken, die Stiele Papier, die sie finden, zerreißen und mit diesen Fäden das Nest schmücken. Auch der Gabelweib, dieser kleine Vogel, der jetzt so selten geworden ist, hat eine ausgesprochene Freude an bunten Lumpen, an Bastenstücken und farbigen Fäden, die er dazu verwendet, um sein Nest recht hübsch zu machen. Einer der kleinsten Vögel, die Nester, baut das Schöne Nest. Das äußere harmonisiert vollkommen mit der Umgebung, und die kleinen Baumeister verwenden eine ungeheure Mühe auf ihre Arbeit. Ein Nest, das ich untersuchte, enthielt über 2000 Federn, die zum Bau des winzigen Kunstwerks verwendet waren.“

Spiele und Rätsel

Schach.

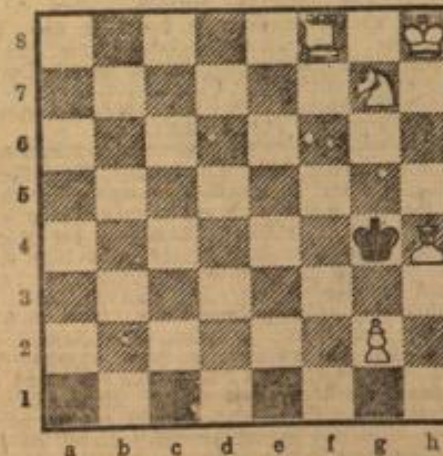
Bearbeitet von R. Wedesweiller.

210. A. Villaret.



Weiß: Kd1, Df2, Tg5, Sc5, e5, Bb5, c7;
Schwarz: Kd5, Da8, Td8, h8, Lb2, Sa5, h2, Bb3, c7, h5.

211. Dr. Prellwerk.



Nr. 210 zeigt ein Maximum von Springerabzügen, nach dem Schlüsselsatz gibt der Sc5 nach allen 8 Richtungen Abzugschach und Matt. — Nr. 211 ist der Dreizüger aus dem Lösungsturnier des Oberrhein. Schachbundes.

Partie Nr. 77.

(Aus dem Städtekampf Darmstadt—Wiesbaden.)

Weiß: G. Mohr-Wiesbaden — Schwarz: Dr. Darmstadt.

1. e4, e5; 2. Sf3, Sc6; 3. Lc4, Sf6; 4. Sc3, d6; 5. d3, h6; 6. 0-0, Sa5; 7. Lb5+, c6; 8. La4, b5; 9. Lb3, Lc7; 10. h3, 0-0; 11. Sh2, Le6; 12. f4, Sxb3; 13. axb3, exf4; 14. exf4, Sh7; 15. Dh5, Sf6; 16. Df3, Sh7; 17. Dg3, Lh4; 18. Df3, f5; 19. De3, a5; 20. Sf3, fxc4; 21. Dxc4, Ld5; 22. Sd5, Te8; 23. Df5, Te8; 24. De4+, Kh8; 25. Sxh4, Dxh4; 26. Se7, Sg6; 27. Sg6+, Kh7; 28. Sf3+, Txf8; 29. Lxg5, Txf1+; 30. Txf1, Dxg5; 31. Df5, aufgegeben.

Schach mit lebenden Figuren.

Als das Schach noch „Schättrandsch“ hieß, ließ der persische König Chosroes I., so erzählt eine alte Legende, eine Partie dieses von ihm so sehr geliebten Spieles mit lebenden Figuren aufspielen. Es war am Krönungsfeste; der Finanzminister führte weiße, der Justizminister schwarze

Neue Bücher

* **Die schönsten Erzählungen von Hauff.** Herausgegeben und eingeleitet von Walter v. Molo. (Verlag von Ulstein, Stuttgart.) Diese Reihe von 10 Bänden enthält die schönsten Erzählungen Hauffs, die so reich an feiner Empfindung, gesunder Lebensfreude und unerschütterlichem Humor ist, so voller Kunst, Frische, lebendiger Beobachtung, wie sie heute kaum noch zu finden ist. Die vorliegende 10. Band enthält neben den bekannten, trotz allem Staunen noch neuen und von neuem durchdrungenen Phantasien im Bremer „Kasperl“ u. a. die Neuentdeckung „Das Wirtshaus im Spessart“, das Märchen „Das kalte Herz“ und die von Hauff, in kamerlicher Schöpfung überaus reiche „Die Bettlerin vom Rent des Kirs“. Walter v. Molo führt dem Leser eine Einleitung voran, in der er den Dichter und den Menschen Hauff treffend charakterisiert.

* **Sophus Rende: „Kisara“.** Roman. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.) Sophus Rende's frisches, angenehmes Erzählen ist talentvoll und auch in diesem neuen Roman, der aus der abenteuerlichen Schicksale eines jungen Menschen von seinen Jugendtagen bis zu den Ranz-schritten erzählt. Bei der Schilderung der Abenteuer, die der junge Hans Rende zur See erlebt und die darin spielen, hat er eine Zeitlang auf einer von Kamibalen bewohnten Insel als deren oberster Richter vertrieben, um ihnen „Kisara“ genannt, festgehalten wird, in Rom so recht in seinem Element. Recht ein „Abenteuer“ aus dem guten Sinn, spezialisiert „Kisara“ nicht auf die Abenteuere der Romanwelt, wie aber durch die immer lebhaft bewegte Handlung, durch die anregende Mischung von Ernst und Humor, durch Phantasie und Gemütsstärke zu fesseln und nachhaltig zu erfreuen.

* **Georg Brauchgott: „Das heimliche Herz“.** Roman. (Verlag von J. Engelhorns Nachf., Stuttgart.) Der heimliche leicht hingehauchte Roman schildert in lebendiger, spannender und dennoch feinfühlerischer Handlung den Kampf zwischen der selbsttätigen Liebe gegen dunkle Gewalten, die unerkannt, von Vordrängen vertrieben, im Dingen des Lebens klammern und ihn auf Wege drängen, von denen er nicht absteht.

* **E. Weigenborn-Danker: „Die Hausfalle“.** Ein Zeitroman. (Berlin, Verlag E. Weigenborn.) Mit viel realistischen Mitteln zeigt der Verfasser, wie eine rein materielle Lebensauffassung etwas vornehmte gute Kräfte unterdrückt, wie der „Junge nach Geld“ demoralisierend wirkt und wie der Verfall des Verstandes, selbst über Reichen hinweg seinen Weg zu machen, an dem Aufsteigen der inneren Empfindungen aufzuhalten wird.

* **Wilm Jellingner: „Die Gärten des Königs“.** (Grellen u. Co., Leipzig.) In der ansprechend wiedergegebenen Form der Gärten zeichnet ein junger Dichter mit lebensvoller Gefühlswelt in sein geistiger Sprache Bilder von Hofe und aus den Zergärten des Sonnenlichts. Hefelt er damit kulturell, so zeigt er mit der Figur und mit dem Seelenleben seines Helden, eines Weltverbessers mit dem höchsten Beruf, auch philosophisch zu interessieren.

Sklaven nach den Regeln des Spieles über die schwarz-weißen Felder. Das Schlagen der Figuren wurde durch sofortige Enthauptung des betreffenden Sklaven zart angedeutet. Die Zeit hat die Spielregeln geändert, die Sitten gemildert, aber immer noch ist eine lebende Schachpartie ein seltenes, eigenartiges Schauspiel, das auch den Spielunkundigen in seinen Reiz bannt. Gelegentlich eines Schachkongresses wurde die Operette „Der Seekadett“ komponiert und aufgeführt mit einer eigens konstruierten Schachpartie als Balleteinlage. Besonders glanzvoll war die lebende Partie 1906 in New-York bei einer Feler des dortigen Damen-Schachklubs. Aus den letzten Tagen lesen wir von einer ganz phantastischen Darbietung dieser Art. Veranstalter der Thüring. Schachbund, anlässlich seines diesjährigen Kongresses; Schauplatz die Leuchtenburg bei Kahl, die lebenden Figuren kostümierte Mitglieder des Kahlauer Schachklubs. Bei Anbruch der Dunkelheit krachte ein Kanonenschlag, in den inneren Burgfenstern flammten Lichter auf, vom Warturm ein Feuerregen, und unten im Burghof führte bei Fackellicht der „Schachteufel“ seine Figuren zur „Unsterblichen Partie“. Als das Schauspiel am darauffolgenden Sonntag im Tageslicht wiederholt wurde, waren über 1200 Zuschauer aus nah und fern herbeigekommen. Hatte Wiesbaden, wie geplant war, in diesem Jahre ein internationales Meisterturnier veranstaltet, so wäre das Kurhaus ein würdiger Rahmen für eine lebende Schachpartie gewesen. Der leidige Geldpunkt ließ leider den Plan scheitern; es fehlt an reichen Schachfreunden, die wie in Amerika, Cuba, Schweden und Holland den edelsten geistigen Sport bei größeren Veranstaltungen durch reichliche Geldmittel unterstützen und fördern.

Lösungen.

204. 1. Lc3. — 205. 1. Dc1, a2; 2. Da3+, 1., Sg2; 2. Dh6. — 206. 1. Td6, KxT; 2. Kc8; 1., Tc1; 2. Tc8; 1., Tg8; 2. Kc7 usw. — 207. 1. Sc5, Kg5; 2. Dh3; 1., g5; 2. Sc4.
Richtige Lösungen gingen ein von den Herren: F. S., A. D., H. R., G. M. zu allem, Schachfreund (204, 205, 207).

Rätsel.

Diagonalrätsel.

A	B	D	E	E
E	E	E	E	I
K	L	N	N	N
N	N	N	O	O
R	S	T	T	T

Die Buchstaben in der Figur sind so umzustellen, daß die wagerechten Reihen Wörter ergeben, welche bedeuten:
1. Gestirn,
2. Gefäß,
3. russischer Staatsmann,
4. Sänger der alten Deutschen,
5. Schmuckstück.
Die beiden Diagonalen benennen dann ein ärztliches Instrument und ein Küchengerät.

Worträtsel.

Mit G es zu der Frau gehört,
Mit R hat's manches aus zerstört,
Mit W hat's Heilung dir gebracht,
Mit L ist es aus Holz gemacht.

Silbenaustauschrätsel.

Von nachstehenden 7 Wörtern sind die letzten Silben zu streichen und dafür vorn neue Silben anzusetzen. Die Anfangsbuchstaben der neu gebildeten Wörter benennen einen russ. Volksvertreter. Zur Anwendung kommen die Silben: an, e, ei, ku, mie, no, win.
Gellert, Nase, Derwisch, Richter, Tegel, Besen, Terzett.

Die Namen der zehn ersten Einsender sämtlicher Rätsellösungen werden in der nächsten Unterhaltungsbeilage veröffentlicht.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 309.

Wanderhändler: Tag, Tal, Wal, wach, Nacht. — Besucherkartenrätsel: Apothekergeselle. — Silbenaustauschrätsel: Lohnstuhl, Erna, Geier, Nase, Athen, Rose, Wangeroose, General Wrangel.

Richtige Lösungen sandten ein: Erka u. Gertrud Madack, Gertr. Schneider in Wiesbaden, Toni Sommer in Ronnenberg, Hugo u. Oda Pöschel in Hahn A. Tannau, Fritz Dammann in Steinmangaraden.

Gute Ware billig!

Die neue Kleidung für den Herbst sollte man jetzt kaufen, wo solche preiswerte Angebote für erstklassige Waren noch möglich sind.

Pelz-Mäntel

in
Kitt-Kreuz-Astrachan
Echt Astrachan
Seal-Kanin
Seal-Elektic
Seal-Bisam
Biberette
Nutria
Echt Wildkatze
Mau'wurf
Perslaner
in den Preislagen von
1800 bis 35 000

Jackenkleider

aus reinem Kammgarn mit Tressen-
besatz Mk.

275/375

Jackenkleider

aus bestem reinwollenen Gabardin,
Ersatz für Maß Mk.

575/775

Mäntel

aus reinwollenen Flauschstoffen, ge-
streift und kariert Mk.

275/375

Mäntel

aus Velour de laine Mk.

575/775

Schloss

Langgasse 32

Größtes Spezialhaus für
Damen-Konfektion am Platze.

K. 161

Julius Bier u. Frau

Moderne Tanzschule

Beginn der diesjährigen
TANZ-KURSE
Mitte Oktober.

Zwecks Einteilung der
Kurse sind baldige An-
meldungen im Unter-
richtssaal Loge Plato,
Friedrichstrasse 35,
sowie Privat-Wohnung,
Adelheidstrasse 85,
erwünscht.

Fernruf 3442

Tanzschule Willy Krumm u. Frau

Bismarckring 42, P.

1-1

Telephon 4495.

Anfang Oktober Beginn der diesjährigen

Tanz-Kurse

für Anfänger und Vorgeschrittene. Privatkurse.
Kurse für ältere Herrschaften und Gesellschaften.

Vornehm r Unterrichtssaal: Lulsenstraße 29, 1.

Moderne Tanz-Schule G. J. Diehl und Frau

Anfang Oktober

Wiederbeginn unserer Tanzkurse

in unserem vornehmen und separaten

Unterrichtssaal Hotel „Prinz Nikolas“
Nicolasstrasse.

Zwecks Einteilung der Zikel erbitten wir baldige Anmeldungen
in unserer Wohnung Blücherstrasse 18, P.
Privat- und Einzel-Unterricht zu jeder gewünschten Zeit.

Moderne Tanzschule Carl Diehl und Frau

Friedrichstraße 43, 1. Etage.

Anfang Oktober Beginn der

Haupt-Tanz-Kurse

Privat-Tanz-Unterricht für mehrere und einzelne
Personen zu jeder Zeit

Wir machen bekannt, daß wir nur in unsren
eigenen Lehrsälen, Friedrichstr. 43, unterrichten.

Carl Diehl und Frau.

AXA-FILM

WIESBADEN
Fernspr. 5089 Friedrichstr. 39

Wiederbeginn
eines neuen Kursus für
Filmunterricht
1. Oktober 1921

Leiterin der Filmkurse:
ANNA HEMME-WEYER
Spezialistin für Mimik.

Talentierten Engagement und Mit-
wirkung bei eigener Produktion.
Auskünfte und Anmeldungen in
unserm Hauptbüro Friedrichstr. 39

Tanzschule Carl Krämer u. Frau

Wiesbaden, Wörthstraße 3, 2.

Anfang Oktober beginnen unsere

Tanzkurse

wieder. Baldige Anmeldungen erbitten wir
freundl. in unserer Wohnung, Wörthstraße 3, 2,
eben-o für Privat- und Nachmittags-Unterricht.

Von der Reise zurückgekehrt nehme ich Kurse
und Einzelunterricht wieder auf in:

Kunstgeschichte, Literatur, Philosophie.

Anm. nehme entgegen: Dienstag von 11-12^{1/2},
Montags und Donnerstags von 5-7^{1/2} Uhr.

Dr. phil. Adele Reuter, Schleierstr. 11, I.

Tätige Modistin

empf. sich: Mittwochs u.
Samstagsmittags zu her-
form. u. Zutatzen billig;
auch fertige Sachen.

Frau Widemann,
Adelheidstraße 76. Part.

Automobil-Centrale Wiesbaden

Bahnhofstraße 20

Telephon 6160, 6161, 6162

Bahnhofstraße 20

Wiederaufnahme unseres gesamten Fahrbetriebes

Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze

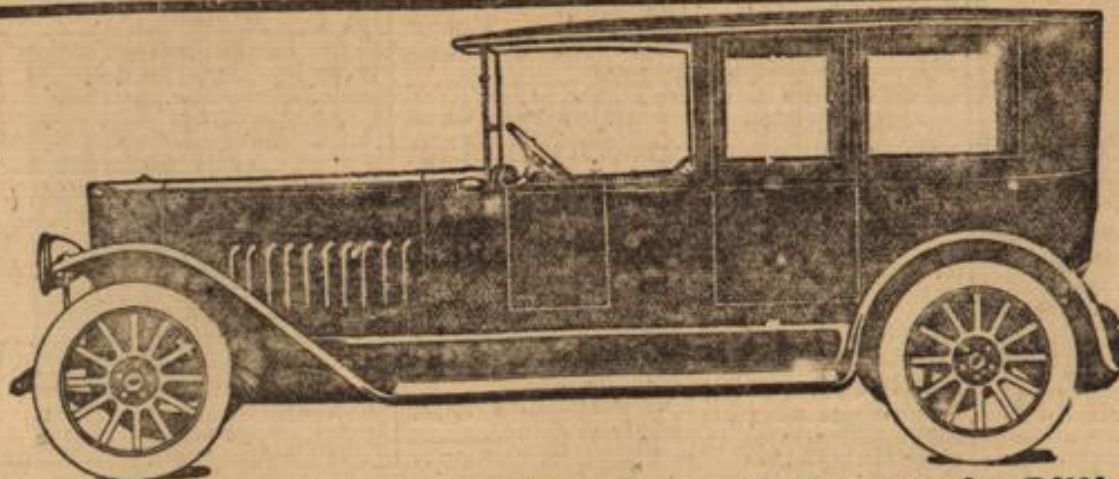
Auto-Taxameter

Elegante Privat-
Automobile

offen und geschlossen

Moderne
Gesellschafts-
Autos

auf Pneus laufend
10 und 14 Plätze



Arrangements
für
Hochzeiten und
Gesellschafts-
Fahrten

Reisen für jede
Zeildauer

Stadt-, Besuchs- und
Bahnfahrten etc.

Tag- u. Nachtbetrieb! Zuverlässigste Bedienung! Billigste Berechnung!

Stenotypistin

mit langjähriger Praxis und guter Schulbildung (einige französ. Sprachkenntnisse erwünscht) als Privatsekretärin gesucht. Offerten unter L. 974 an den Tagbl.-Verlag. F 16

Bei hohem Gehalt

suche ich zum sofortigen Eintritt tüchtige branchekundige

Verkäuferin

für die Kleiderstoff-Abteilung.

Joseph Wolf
Kirchgasse 62 gegenüber dem Marktplatz

Erzieherin

gesucht für ein Mädchen von 1 1/2 Jahren, die befähigt ist, die Schularbeiten zu besorgen und sich in freier Zeit im Haushalt in gleicher Weise wie die Hausfrau mit beteiligt und diese vertreten kann, für einen kleinen, besseren Haushalt in Bad Homburg zum möglichst baldigen Eintritt. Geprüfte Lehrerin bevorzugt. Namensklausur. Köchin und Hausmädchen vorhanden. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild unter O. 79 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Arbeiterinnen

sucht sofort

Laurens, Taunusstraße 66.

Packerin

die bereits in flotten Betrieben beschäftigt war, für die Warenausgabe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Joseph Wolf
Kirchgasse 62, gegenüb. d. Mauritzuspl.

Große chemische Fabrik

sucht für ihre Auslandsabteilung zum sofort. Eintritt jüngeren

englischen Korrespondenten

der neben guten Kenntnissen in dieser Sprache über eine gute kaufmänn. Allgemeinbildung verfügt.

Ausführliche Angebote unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften und Lichtbild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter L. 974 an den Tagblatt-Verlag. F394

Korrespondent(in).

Exporthaus sucht für bald gewandten Korresp. (Stenogr. und Schreibm.) mit guten spanischen und französ. Kenntnissen. Angebote mit Ref. und Gehaltsanspr. unter S. 987 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Kaufmann

ca. 25 J., mit guter Vorbildung, geeignet für Expeditionsarbeiten und Fakturierung.

Stenotypistinnen

flott in der Aufnahme deutschen Diktats und in der sicheren Übertragung auf der Adler-Maschine zum baldigen Eintritt gesucht

von Fabrikgeschäft bei Wiesbaden. Vollständige Angebote mit Angabe von Empfehlungen unter M. 974 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F395

Hiesiges bedeutendes Detailgeschäft der Textilbranche sucht

Buchhalter

welcher mit der Führung des amerikanischen Journals und mit dem Lohn- und Gehaltswesen völlig vertraut ist, zum sofortigen oder baldmöglichsten Eintritt. Gest. ausführliche Angebote nebst Altersangabe u. Zeugnisabschriften an

S. Bub, Bücherrevisor, Scheffelfstraße 12, 1.

Ein erstklassiges Mühlenetablissement

in Weizen- und Roggenmehlen sucht für den direkten Verkauf an Bäcker in Frankfurt und Umgegend einen bei der Bäckerkundschaft gut eingeführten

Vertreter.

Angebote sind unter F. S. D. 179 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. zu richten.

Wollwaren-Fabrik.

Zur Einrichtung und Leitung einer Wollstrickerei

Werksmeister

oder eine mit gründlicher Kenntnis des Betriebes vertraute Person gesucht. Offerten unter S. G. 4456 an die Kun.-Exp. D. Grenz, Mainz.

Suche in Vertrauensstellung als

Privatsekretärin

geschäftstüchtiges Fräulein (Alter 20-25 Jahre) mit deutschen und französischen Sprachkenntnissen. Bewerberinnen müssen flott Maschine schreiben u. Reographieren können, sowie auch im Verkehr mit der Kundschaft absolut gewandt sein. Bedingung: Patent, selbstbewusstes Auftreten. Offerten unter F. 987 an den Tagbl.-Verlag.

junger Herr aus best. Kreisen, stud. phil., allseitig gebildet, Deutsch, Franz. u. Russisch beherrschend, auch Englisch,

sucht Beschäftigung.

Prima Ref. Off. u. W. 989 an d. Tagbl.-Verlag.

Kaufm. Lehrstelle

mit Gewähr für gewissenhafte Ausbildung für fleißigen Jungen, 16 1/2 J. aus guter Familie gesucht. Angebote unter O. 974 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F396

Bermietungen

Bäder u. Geschäftsräume

Arbeits-, Lager- u. Büror.

200-400 Qmtr., mit Teleph. elektr. Anschluß u. m. allem bei event. Mitbewohnern, ist, auf Verlangen, keine Lager- u. Min. weislich Hauptbahnhof. Offerten unter E. 977 an d. Tagbl.-V.

Möblierte Wohnungen.

Die Sommerfrische

Villa

Taunusblick

b. Wiesbaden,

Stad. Chausseehaus,

gibt für d. Winter 3-4 Räume mit Küchenbenutzung ab.

Billige Bahnverbind. mit Wiesbaden durch Monatskarten.

Tel. 2070. A. Meier.

Möbl. Zimmer. Plant. 1.

Nachweis v. möbl. Zim.

Wohnung, für

— Vermieter kostenlos. —

Maunthe, Luisenstr. 16, Stb. 2.

Ein möbl. Zimmer an

einen Herrn zu verm.

Müllerstraße 28, 2.

Schon möbl. Zimmer mit

od. ohne Venetian zu verm.

Döhl, Deubenstr. 4, 3.

Möbl. Maniarde gegen

Hausarb. abzug. Emser

Str. 2, Part. I.

Gr. schön möbl. Zimmer

an Herrn zum 1. Okt. zu

verm. Drankstr. 8, 1.

Schon möbl. Zim. 1. om.

Schäfer, Römberg 28.

Große heizb. Maniarde

für anständ. laub. Frau

gegen etwas Hausarbeit

bei klein. Familie. Abz. im

Keller, Familien. Stab. 16

Autogarage

vord. Sonnenberger Str.

zu verm. Möbl. Wohn-

raum 1. Tel. 6543.

Auto-Garage zu verm.

Kapellenstr. 25, 1. 69

Mietgesuche

Moderne

3-Zim.-Wohnung

(freie Lage)

loftig rel. 1. Okt. zu

hohem Preis

zu mieten gesucht. Vom

Wohnungszust. genehmigt.

Offerten unter S. 974

an den Tagbl.-Verlag.

Große 3- oder kleinere

4-Zim.-Wohnung

in autem Hause, möglichst

mit Balkon, suchen zwei

alleinsteh. Damen obne

realist. Anhang so bald

als möglich. Offerten u.

M. 333 an den Tagbl.-V.

Lehrerin sucht

1- od. 2-Zim.-Wohnung

am lieb. Nähe Rheinstr.

u. u. S. 989 Tagbl.-V.

Jung. lauberes Ehepaar

sucht zum 1. 10. möbl.

Zimmer mit Küche oder

Küchenbenutz. evtl. zwei

leerlieb. Zimmer. Off. u.

D. 981 Tagbl.-Verlag.

Französische Familie

(Konsulten) sucht

möblierte Wohnung

Einm. Salon, 2 Schlaf-

zimmer, Küche, 4 Klein-

benutz. mit oder ohne

Wäsche. Schön. Stadthaus.

Autogarage. w. möglich.

Offerten unter M. 978

an den Tagbl.-Verlag.

Deutscher Ingenieur

bis 1. 10. Nähe Rinal

1 bis 2 möbl. Zimmer

evtl. mit Abstell. Off.

u. T. 979 Tagbl.-Verlag.

2 oder 3

möbl. Zimmer

m. 2 Betten u. 2 Kinder-

betten, Küche u. Wäsche-

zimmer für sofort gesucht.

Dauer 2 bis 4 Monate.

Monatlich ungefähr 1500

bis 2000 M. Offerten u.

S. 984 an den Tagbl.-V.

2-5 Zimmer

und Küche, möbliert, zum

1. Oktober in Wiesbaden

oder Umgebung v. kinder-

losem Ehepaar

zu mieten gesucht.

Offerten unter T. 993

an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung

aus mind. 2 Zimmern m.

3 Betten u. Küche sofort

gesucht. Hohe Bezahlung.

Offerten unter S. 991 an

den Tagbl.-Verlag.

Möblierte

Wohnung

4-5 Zimmer, Bad, elek-

trisch Licht, in nur autem

Hause, gelegen im Zen-

trum oder Nähe Wilhelm-

straße. Offert. u. S. 990

an den Tagbl.-Verlag.

Gut möblierte Wohnung

3-4 Zim. u. Küche, ge-

sucht. (Dauermieter). Off.

u. S. 999 Tagbl.-Verlag.

Ausländer

fl. Familie, Dauermiet.

sucht in autem d. möbl.

Zentrum, eine möbl. 3-

oder 4-Zim.-Wohnung u.

Küche. Offert. u. S. 987

an den Tagbl.-Verlag.

Junges, behagliches Ehe-

paar sucht per sofort

fl. möbl. Wohn.

evtl. mit Küche etwas

außerhalb von Wiesbad.

Off. u. S. 976 Tagbl.-V.

Dame

in leitender Stell. sucht

per 1. 10. möbl. Wohn-

u. Schlafzimmer. Off. u.

M. 987 an den Tagbl.-V.

Besseres kinderlos. Ehe-

paar sucht auf möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

evtl. nur Schlafzimmer

möglichst Nikolausstr. oder

Nähe. Offert. u. S. 977

an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer

von eins. besseren Herrn

sofort zu mieten gesucht.

Angebote mit Preis um

S. 983 an den Tagbl.-V.

Baubeamter sucht ein

gut möbl. Zimmer

per 1. Oktober zu mieten;

möglichst Nähe Rhein- od.

Taunusstraße. Off. unter

D. 978 an den Tagbl.-V.

Hübsch möbl.

Zimmer

von junger Dame als

Dauermiet. gesucht. Off.

an Seidenhaus Marchand.

Kanagasse 42.

Geschäftsfräulein

sucht in der Nähe der

Göbenstraße einfach möbl.

Zimmer per sofort. Gest.

Offerten u. S. 999 an

den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer

von alt. Herrn (Dauerm.)

m. Küchenbenutz. morgens

u. abends. Sonnenstr.

nähe der Adolfstr., per

1. Oktober zu mieten ge-

sucht. Offerten u. S. 987

an den Tagbl.-Verlag.

Junges solches Herr

sucht möbl. oder leeres

Zim. (Stadtviertel). Off.

unter S. 987 Tagbl.-V.

Junges Mann

sucht 1. 10. einfach möbl.

Zimmer. Off. mit Preis

u. S. 987 Tagbl.-Verlag.

Unkand. Mädchen sucht

möbl. Wohn. od. einfaches

Zimmer sofort zu mieten.

Off. u. S. 989 Tagbl.-V.

Einf. berufstät. Mädch.

sucht laub. Manja de

mit Bett u. Kochgesch.

Off. u. S. 991 Tagbl.-V.

Brautpaar

(Baubeamter) sucht 1 bis

2 leere oder möbl. Zim-

mer m. Küche od. Küchen-

benutz. zum 1. Okt. zu

mieten. Genehmigung vor-

hand. Offerten unter S. 991

an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere leere Zimmer,

möglichst auf sofort, zu

mieten gesucht. Offerten

u. S. 999 Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimmer m. Koch-

gas od. Küche von gebild.

alt. Dame gesucht. Off.

Große staubfreie helle Räume

per sofort, event. geeignetes Anwesen
zu kaufen gesucht.

Offerten unter M. 992 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch!

Große geräumige Wohnung (6-7 Zimmer), möglichst Zentralheizung, in guter Lage, 1. oder 2. Etage, wird gesucht gegen 4-Zimmer-Wohnung in bester Lage der Stadt, Zentralheizung und allem sonstigen Komfort. Gefl. Offerten sind zu richten unter Z. 993 an den Tagbl.-Verlag.

Hiesige Firma

welche in etwas uneliebter Straße große Verkaufsräume, moderne Büros und Lagerräume besitzt, wünscht dieselben gegen solche im Zentrum gelegen zu vertauschen. Geannte Geschäftsräume sind zu Fabrikzwecken vorzüglich geeignet. Offerten u. U. 985 an den Tagbl.-Verl.

Schöne geräumige**2-Zim.-Wohnung**

elektr. Licht, Gas, zu tauschen gegen

3-4-Zimmer-Wohnung.

Offerten unter D. 990 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche 3 Zimmer

gegen 2 Zimmer mit Garten oder Bldh.

Off. u. D. 990 Tagbl.-V.

Geldverkehr**Kapitalien-Angebote****Wer Kapitalien**

auf 1. oder 2. Hypotheken anzufragen beabsichtigt, in

sich an die

Direktion des Bank- u. Grundbesitzer-Vereins,

G. S. Wiesbaden, Rulandstraße 19,

Telefon 439 u. 6282.

120 000 Mk., 1. o. 2. Hyp. u. od. get. lof. auszuleih.

Blies, Rulandstraße 45.

Kapitalien-Gesuche**Beamter**

sucht ca. 10 Mille

bei hoher Verzinsung, evtl.

Beitrag, a. dopp. Sicherh.

Off. unt. M. 990 an den Tagbl.-Verlag.

25 000 Mark

auf Wohn- u. Geschäftshaus an 2. Stelle zu 6%

vom Selbstkäufer auf lof.

Off. unt. Z. 980 an den Tagbl.-Verlag.

30 000 Mk. Nachhypothek

zu 6% auf Villa nur von

Selbstkäufer gesucht. Ana.

u. D. 979 an d. Tagbl.-V.

Sichere Kapitalanlage.

Zwecks Veranlagung e.

besteh. Geschäfts wird ein

Darlehen von ca. 30 000

Mark zu 6% Verzinsung

und voll. Sicherheit ge-

sucht. Offert. u. Z. 976

an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien**Immobilien-Verkäufe****Wohn- u. Büro**

Lion & Cie.

Bahnhofstr. 3. I. 788.

Große Auswahl von

Wohn- u. Kaufobjekten

jeber Art.

Landhäuser, Villen verl.

Mantel, Rulandstr. 16, Stb.

Wohnungsabst. verl. m.

hochmodern. Villa

in allerbest. Zust. mit ar.

Garten, prachtvolle Baus.

aus mit Einrichtungs-

ermitt. Kellertank, erstab.

Bldh. u. D. 981 Tagbl.-V.

Einfamilien-Villa

in schönster Lage von Bad

Schönes massiv gebaut.

Haus

im Stadtteil Waldstr. m. Läden u. Kleintierkall. schon Hof u. Bienenzucht. zu verl. Läden eignen sich für Kurwaren od. Zig.-Geschäft od. Spezialgeschäft. Butter u. Eier. Wurstwaren. Heile usw. Off. u. D. 979 Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus (Eckhaus)

mit freier Wohnung in peripherer Lage u. Darmstadt. loalekt. unt. sehr günstigen Bedingungen preisgünstig zu verl. Anz. 50-60 000 Mk. Gefl. Anz. an Bau- u. Gewerkschaft. A. Bernhardt, Darmstadt, Seidelherger Str. 26.

Einige ausgeh. Geschäfte, teils mit Haus und freier wohnender Wohnung in Mainz zu verl. Wecker, Kolonialw., Delikatessen, Gut, Modes und Kino. Offerten unter A. 993 an den Tagbl.-Verlag.

Gutbürgerl. Hotel

Nähe des Bahnhofs, zu verkaufen. Näb. durch Rhein-Post. Immobilien-Geschäft. Salmersallee 12.

Beste Kapitalanlage

Geliengeitangebot.

Weingut, in best. Lage

der Pfalz, Schloßchen

mit 11 Zimmern, lof.

beziehb., ca. 8 Morg.

Weinb., ca. 8 Morg.

Wiesen, ca. 2,5 Morg.

Ackerland, Kelter-

räume etc.

Bisher erzielt Jah-

resertrag ca. 100 bis

150 000 Mk., wegen in

Aussicht genom. Weg-

zug zu verl. Preis

775 000 Mk. Off. unt.

M. 986 an Tagbl.-V.

Bldh. 10 Morgen

Ackerland

nebst Wiesen (mit Obst-

anlagen) in der Nähe von

Wiesbaden, loalekt. sind zu

verkaufen. Offerten unt.

M. 989 an den Tagbl.-V.

Schön. Obstgarten,

ca. 100 Ruten, für 50 000

Mark zu verl. Näb. im

Tagbl.-Verlag. Om

Immobilien-Kaufgefüh

Gesucht

1 schönes Etagenhaus

von 3-4 Wohnungen,

wovon eine frei ist oder

Billa

mit 3 Wohnungen. Haus

mit in gutem Zustande

und im Zentrum sein

loalekt. Off. an

Hofel Schwarzer Post 347.

Herrschaffliche

Billa

oder Etagenhaus mit frei-

werdender Wohnung von

ca. 100 Ruten, für 50 000

Mark zu verl. Näb. im

Tagbl.-Verlag. Off. an

Hofel Schwarzer Post 347.

Herrschaffliche

Billa

oder Etagenhaus mit frei-

werdender Wohnung von

ca. 100 Ruten, für 50 000

Mark zu verl. Näb. im

Tagbl.-Verlag. Off. an

Hofel Schwarzer Post 347.

Herrschaffliche

Billa (7-10 Zim.)

mit Garten, von best. Art

zu kaufen gesucht. Bald o.

früher best. Bldh. Herrsch.

7-10 Zim. zu t. möglich.

Off. u. M. 985 Tagbl.-V.

Billa

von Selbstkäufer zu kauf.

gekauft.

Bermittler amlos. Off.

u. M. 993 Tagbl.-Verlag.

Billa

von Selbstkäufer sofort

zu kaufen gesucht. Anz.

verbeten. Off. u. M. 962

an den Tagbl.-Verlag.

Hausverkauf

ent. Einheitsloft best.

Herr. 61 J. 100 000 Mk.

Bermittler amlos. Off.

u. M. 993 Tagbl.-Verlag.

Holzmann & Specht

Coulinsstraße 8. Tel. 2827.

Ankauf von Villen,

Wohn- und Geschäftshäusern.

Hausverwaltung

Fachmännische Gutachten, Taxen.

Bauberatung.

Immobilien

J. Chr. Glückliche

Für Käufer kostenlos.

Wilhelmstr. 56 Gegründet 1882. Fernruf 6653

Kauf und Mieta

von Geschäftshäusern

und Villen.

Kapital-Anlagen

Finanzierungen

Hypotheken.

Große Auswahl

in Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen,

Villen, Zins- u. Geschäftshäusern

sind Käufer bei

Grundstücks-Markt, G. m. b. H. Tel. 5884

Schwalbacher Straße 4, Ecke Rheinstraße.

Die Immobilien-

Verkehrs-Gesellschaft

m. b. H.

Wiesbaden / Wilhelmstr. 9

Telefon 616 - Altesse, Ecke Gieselerpl.

vermittelt den An- und Verkauf

von Villen, Geschäfts- und Wohn-

häusern, Hotels, Grundstücken etc.

Finanzierungen - Hypotheken

Für Käufer kostenlos

Haus mit großer, heller

Verfäkt

und sonstigen Räumlichkeiten

in guter Lage v. Eigentümern zu verkaufen. Offerten

unter D. 988 an den Tagblatt-Verlag.

Garage mit Reparaturwerkstätte

für 30 Mann Beschäftigung, mit

Haus, zu verkaufen. Offerten unter

K. 985 an den Tagbl.-Verlag.

Villen in jeder Größe

für ernstl. zahlr. vorgem. Käufer gesucht. Diskrete

und reelle Bedienung. F61

Gustav Wösch, Immobilien, Friedberg, H.

Landhaus, Villa,

sechs bis acht Zimmer,

Bequemlichkeiten, mit großem Garten, unweit

von Wiesbaden, Bierstadter Höhe, Erbenheimer

Höhe oder Weg nach Biedrich-Mainz bevorzugt.

Hauptbedingung großer Garten und Mög-

lichkeit 1-2 Morgen anliegendes Land

zu kaufen gesucht.

Offerten unter J. 971 an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

von Selbstkäufer gesucht.

Bermittler amlos. Off.

Etagenhaus

von Selbstkäufer gesucht.

Bermittler amlos. Off.

u. D. 991 Tagbl.-Verlag.

Wir suchen ein

Haus

mit groß. hellem Saal

ent. Wirtschaft, in zen-

traler Lage.

Holzmann & Specht

Coulinsstr. 8. Tel. 2827

Haus mit Wirtschaft

in Wiesbaden oder Um-

gebung, mit hoher An-

zahlung zu kaufen ge-

sucht. Offerten u. K. 991

an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Landhaus

mit etwas Garten u. l.

gekauft. Offert. u. K. 992

an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Lebensmittelgeschäft m.

Wohnr. zu verl. Positivloft 82.

Mittelmaß. Geschäft.

(Delikat. u. Kolonialw.)

in Dies zu verl. Näheres

Rheinisch-Post, Im-

mobiliengeschäft, Salmers-

allee 12.

Modernes Kino

mit sämtl. Inventar in

Frankfurt a. M. 60 000

Mark zu verl. event. m.

Bildsch. Offerten u.

M. 986 an den Tagbl.-V.

10 Wochen alte Billa

zu verl. Biedrich, Bili-

belmstraße 13.

2 gute Milchziegen

1 Euterstallweil

2 ruhr. Gänse.

10 Stück junge Hühner.

1 Einheitsloft zu verl.

Rulandstr. 26.

Gute Milchziege zu verl.

Rulandstr. 26.

1 Ziege m. Lamm zu of.

Dokheimer Str. 146. 1.

Bl. Wiener.

8 Ziege, d. zu of. Stein-

gasse 16.

Deutscher Schäferhund.

1 Jahr, umständl. zu of.

Donnerstag vorm. 8-12.

Wischer, Rulandstr. 4. 2.

Deutsche Schäferh.

Kreuzung, vors. Nach- u.

Gebrauchshund, mannst.

Das beste Küchenhilfsmittel ist MAGGI Würze



In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich! Einzig in Feinheit des Geschmacks, in Ausgiebigkeit und deshalb billig.
Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen Nr. 6; man achte auf unversehrten Plombenverschluß.

Preiswert abzugeben
die Möbel eines Wohn-
stimmers od. eines Salons
nach Wahl. Gutenbergs-
platz 3, 2. u. 3. Etg.

1 Diplom.-Schreibstisch
nubst. pol. zu verkaufen
Blücherstraße 3, 1. Etg.

Küchen-Einrichtung
zu verk. Händler verbeten.
Kob. Tagbl.-Verlag. 00

Kompl. Holentwurf.-Einr.
Preis 3000 Mk., fast neu,
für Hotel

geeignet. Waschmaschine,
Bügelmaschine u. Wasch-
mangel (Handbetrieb) für
2000 Mk. Dohmeier
Straße 75, 1. Etg. 1. r.

Thete, Stuhl, Tisch,
3flam. Gasbrenn. großes
Serviertisch u. Altkuchen-
Mantel für 10.
bis 12. Etg. billig zu verk.
Sagbl.-Verlag. 20. Etg.

Schöner Bilderrahmen
(112 x 95) mit Glas zu
verkaufen. Ansehen von
8 bis 11 Uhr vorm.
Nagelsackstraße 4, 2.

Gröberer Kleiderkasten,
fast neu, sehr leicht, spott-
billig zu verkaufen Weis-
straße 6, 1. Etg. 1. l.

**Gut erh. Schuhmacher-
Zusammenbau-Maschine** zu
verkauft. 8. u. 9. St.

**Personen-
Auto**

allererste Marke.
Kriegensfabrikat.
8/24. 2 Jahre gefahren.
schön, gründlich nach-
gesehen, fahrbereit. voll-
ständig neue Bereifung.
offene u. geschl. Karos.
aus Privatband

zu verkaufen.
Offerten unter H. 983 an
den Tagbl.-Verlag.

Lastauto
(2 t. 28 PS.)
in tadellos. Zustand, mit
neuer Gummiereife, usw.
zu verk. Ansehen bis
5 Uhr nachm. bei Gierle,
Mainzer Straße 101.

Simonsine
billig zu verk. Römer-
berg 26, Tel. 1383.

**Hochelegantes
Coupe**

Spannia, aus fürstlichem
Besitz, mit Gummiereife.
für 18000 Mk.

loftig verkäuflich. Anfr.
u. A. 3. 690 an Rud.
Wille, Kranzstr. am M.

Ein f. u. l. Kastenwagen,
doppelt, auch als Eins.
zu verk. u. ein l. Pferd
(Russe) zu verk. Bierh.
Nagelsackstraße 5.

1 Schneefarren
u. 1 Stiel. Halenlasten zu
verk. Weisstraße 57.

1 Mann. Federrolle
500 Mk. zu verk. Watten,
Gartenstraße 9.

**Tascher, od. Schreiner-
wagen, 1 Rolle b. u. pl.**
Sagbl.-Verlag. 24. 1. r.

Handwagen
zu verk. Weisstraße 19.

Ein neuer Handwagen
zu verk. Preis 300 Mk.
Kob. zu erfragen Goben-
straße 22, 3. r.

Neuer Handwagen
zu verkaufen, 16 Stufen.
4 gew. Dambachtal 39.
Tel. 1370.

4 Doppelfenster
(168 x 105) billig zu verk.
Ragelsackstraße 9, 1.

Fenster
komplett, zu verkaufen
Dambachtal 39, Tel. 1370.

Ein sehr gut erhalt.
Kinderwagen
zu verk. Zu beacht. tagl.
(außer Sonntag) 10-11.
Mrs. Röder,
Taunusstraße 57, 3.

Gut erh. Kastenwagen
b. Weisstraße 83, 5. 1. r.

Kinder-Kastenwagen
mit Verdeck zu verkaufen
Blücherstraße 38, 1.

Eleg. Kastenwagen
mit Niederlasten zu verk.
Ragelsackstr. 9, 5. 1. r.

Ein Kranenfabrikat
u. Kinderstühle zu vk.
Sagbl.-Verlag. 16, 3. r.

Wanderer-Motorrad
4 PS., 2 Gänge. Verkauft
gut erhalten, zu verk.
Schmidt,
Schieferstein, Landstraße 2,
Endstation der Linie 5.

Wanderer-Motorrad
2 Zylinder, 4 PS., ein-
fache Überleitung, fahr-
bereit u. leistungsfähig, billig
loftig abzugeben. Schierstein
am Rhein, Schulstraße 16.

Fahrrad
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Ludwigstraße 15.

Gutes Fahrrad zu verk.
Dohmeier Straße 93.

Prima Fahrrad zu verk.
Reiner, Reichstr. 11, 1. r.

**Gut erhaltenes
Fahrrad**
billig zu verkaufen
Blücherstraße 6, 2.

Elektro-Motor
für hiesige Spannung,
3 PS., u. 2 PS., billig zu
verkaufen.
Kramer u. Münch,
Weisstraße 20.

Speise-Aufzug
tadellos, zu verk. Dambach-
tal 39, Tel. 1370.

Schöner Zylinder
billig zu verkaufen.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Ein gebrauchter Herd
billig zu verk. Weisstr.
Hinterstraße 10.

Badezimmer-Einrichtung
bestehend aus Emaille-
Gußwanne, Gasapparat,
Wandbecken in Feuerzirkon,
gut erhalten, noch im Ge-
brauch zu verk. Weis-
straße 3.

Dreiarum, Kristall-Poker
für Gas zu verk. Weis-
straße 1, 2. Etg. vorm.

Gaslampe, komplett,
zu verk. Dambachtal 39.

Neuherg.-Eisen-geßell
mit Haken u. Wärmepf.
zu verkaufen. Bierh.
Höhe 26, 2. St.

Wegen Auflösung
zu verk. Dambachtal u.
verschied. Artikel u. Körbe.
Stadt, Weisstraße 1.
Rheinbühlstraße 1.

Glaswand
14 m lang, 2,05 m hoch,
auch als Türen verwend-
bar, mit 50 Scheiben
44 x 49 cm, 8 Buntglas-
scheiben 21 x 23 1/2 cm,
zu verkaufen bei
Dornau, Marktstraße 69.

Ein Wasserrein. Guß,
1 m l. 70 cm br., 80 Mk.,
ein Handwagen 80 Mk.,
1 großer Vogelkäfig mit
Blumenst., 80 Mk. zu
verk. Blücherstraße 56,
Bordesh. 1. r.

Treppe
zu verkaufen, 16 Stufen.
4 gew. Dambachtal 39.
Tel. 1370.

4 Doppelfenster
(168 x 105) billig zu verk.
Ragelsackstraße 9, 1.

Fenster
komplett, zu verkaufen
Dambachtal 39, Tel. 1370.

Fenster
komplett, zu verkaufen
Dambachtal 39, Tel. 1370.

2 Mißbeefenster
1 x 2,50 m. Harle Holz-
rahmen, 40 Scheiben,
2 1/2 cm d. darunter vier
Buntglas, zu verkaufen
Dornau, Marktstraße 69.

Veere Riken
(Gr. 24, 37, 48) u. Blech-
dosen verkauft. Wiesbad.,
Hiebr. Schweinemästerei,
Rainer Landstr. Tele-
phon 448.

**Drei große
Kirschbäume**
zu verkaufen Sonnenberg
Tennishausstraße 17.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Gelegenh. Kaufe!
Mod. Saffo-Anzüge, ha-
nie Smoking, Frack-Anz.,
einige mod. Ueberzieher,
sehr billig abzugeben. Anzüge
werden angestrichen, mit
u. ohne Stoffausgabe, auf
und billig
Nagelsackstr. 7, 2.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Schöner Kastenwagen
zu verkaufen, billig zu verk.
A. Rüh, Reichstr. 39.

Gut erh. Saffo-Anzug
u. Damen-Kostüm, beides
für mittlere Figur, ergeben
gute Bezahlung zu verk.
gelucht. Off. unt. H. 969
an den Tagbl.-Verlag.

Ein Frack-Anzug
mittlere Figur, zu kaufen
gelucht. Off. mit Preis-
angabe unter H. 989 an
den Tagbl.-Verlag.

Uster
oder Militärarmantel zu
kaufen gelucht. Bismarck-
ring 6, 1. r.

China-Japan
Porzellan, Bronzen
etc.
zu kaufen gesucht.
Gel. Angebote unter
H. 993 Tagbl.-Verlag.

Perler Teppich
aus privater Hand gegen
hohen Preis zu verk. gel.
Kauf, Schiefer, Blücher-
straße 6, 1.

Kaufe
:: Antiquitäten ::
Kunstgegenstände
Jeder Art.
W. Flieger,
Grabenstr. 26, Tel. 52.

Alte bunte BILDER
mit englischer Unter-
schrift gesucht. Gel.
Angeb. unter H. 975
an den Tagbl.-Verl.

**Alte bunte
Schweizer Bilder**
zu kaufen gesucht. Angeb.
unter H. 975 Tagbl.-Verl.

Alte Geige
in mittlerer bis höherer
Preisstufe von Ausländer
zu kauf. gelucht. Offerten
u. H. 997 Tagbl.-Verlag.

Photograph Apparat
Grammophon, Koffer
Prismen-Ferngläser
kauft höchstzahlend
Heesen
Wagmannstraße 21.

Jagdglas
zu kaufen gesucht. Offert.
unter Angabe von Preis
und Beschaffenheit unter
H. 996 an den Tagbl.-V.

Hirsch- u. Rehgeweihe
zu kaufen gesucht. Offert.
u. H. 996 Tagbl.-Verlag.

Spielesachen
zu kaufen gesucht. Off. u.
H. 992 an den Tagbl.-V.

Lederschürze
gebraucht, gut erhalten,
zu vk. gel. Eisenwerk
Hart, Telefon 233.

Herrenzimmer
mit sehr gute solide Aus-
führung zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Mahana
des Bäckerschranks unt.
H. 973 an den Tagbl.-V.

Möbel-Anlauf
ganz. Einrichtungen,
einzelne Stücke
Gartenstr. 15, 1. Etg.
Telephon 5047.

Möbel aller Art
kauft Großhandel, Dell-
mundstraße 58, 1. r.

Beil. Bümentisch
zu kauf. gelucht. Weis-
straße 80, 1. r.

Wir sammeln
alte Drucke
unseres Hauses
von 1809 an
und kaufen sie zu
guten Preisen an
S. Schellberg'sche
Brosch.-Druckerei
Sagbl.-Verlag.

Damen-Schreibstisch
unter mit Kasten, zu vk.
gelucht. Gießen, Bierh.
Taunusstr. 9, Tel. 4565.

Rassenhantel
zu kaufen gesucht.
Seelen, Wagemannstr. 21.
Telephon 754.

Gebrauchtes Regal
3-3 1/2 Meter la., sowie
Glasfalten zu kaufen ge-
sucht. Offert. an Sagbl.
Nachl. Moritzstraße 50.

Gelucht Motorrad
4 PS., 1 Zylinder. Off.
mit Preisangabe u. etwa-
la. Beschreib. u. H. 968 an
den Tagbl.-Verlag.

Gelucht
ein Zweiflügel,
gebraucht, aber gut erh.
Off. mit Preisangabe u.
H. 968 Tagbl.-Verlag.

Gelucht Motorrad
4 PS., 1 Zylinder. Off.
mit Preisangabe u. etwa-
la. Beschreib. u. H. 968 an
den Tagbl.-Verlag.

Seitenwagen
Offerten mit Preisangabe
u. H. 968 Tagbl.-Verlag.

Arme Frau
sucht einen Kinder-Biege-
wagen bill. zu kauf. Off.
u. H. 988 Tagbl.-Verlag.

2 Räder für Handlaren
zu kaufen gesucht. Off. u.
H. 982 Tagbl.-Verlag.

Fahrrad
gut erh. zu kauf. gelucht.
Off. u. H. 988 Tagbl.-V.

Wandplatten
12 cm. gebt. gelucht.
Weimer,
Rudwigstr. 6, Tel. 2614.

Gebrauchte Kanister,
Konserven- und andere
Fässer von 1 Hlo auf-
wärts, sowie Weichbleche
aller Art kauf. Hilge,
Emmerstr. 69, Seitenbau.
Postkarte genügt. Hole
selbst ab.

Gelkorte
gebr., gut erhalt., größere
Mengen zu kaufen gel.
Kortelabrik Schlegel,
Tel. 2677, Jagdstraße 8.

Obst
auf dem Baum lauft
M. Hattemer,
Blücherstraße 56.

Obst
auf dem Baum lauft
Karl Hattemer,
Kranzstr. 16.

Ultmaterial
Rummen, getrocknete Woll-
lumpen, Neutuchabfälle,
Altschneiderei, Knochen
sowie sämtliche Metalle
kauft zu Tagespreisen
Franz Rierers Wwe.,
Weisstraße 39, Tel. 1824.

Achtung
beim Umzug!
Scheider, Keller, Man-
Kram lauft Mitter,
Mainzerstraße 12, 5. Etg. 1.

Gelucht
herrschafth. gutes Bett m.
Matr. v. Lenke, Sofien-
straße 8.

Strickmaschinen 6/55
evtl. größer, zu kaufen
gelucht. Off. u. H. 988 an
den Tagbl.-Verlag.

**Suche gut gelegene kleine
Konditorei**
mit eventl. vorhandenem In-
ventar käuflich zu übernehmen.
Offerten mit Preis unter
H. 985 an Tagbl.-Verlag.

Brillanten, Perlen,
Gold- u. Silbersachen, Bestecke, Potale, Aufzüge,
Service, goldene Uhren u. Ketten, Armbänder,
Platin u. Brennstifte, Pfandheime lauft zu
hohen Preisen

Geizhals, Webergasse 14.

Ankauf
von Gold, Silber, Platin-Gegenständen
in jeder Form, Ringe, Ketten, Bestecke,
alte Gefäße, einzelne Jahre, Pfand-
heime usw. zu allertöchsten Tagespreisen.
Für Händler ganz besondere Preise.
Anso. Sendungen werden postwendend
erledigt. — Auf Wunsch persönl. Besuch.
M. Ebbe, Moritzstr. 40.

Platin, Gold- u. Silbersachen
Kette, Ringe, Schmuckstücke, Zahngebisse in Gold und
Kautschuk und dergl. lauft als Fachmann wie bekannt
ree l, gewissenhaft und höchstzahlend
Gold- und Silber- M. Schäflein
Schmiede-Werkstatt
Obere Webergasse 56.
Edelmetall-Verkauf ist bedingte Vertrauenssache!

**Bitte im elg. Interesse genau auf
Adresse achten! Wagemannstr. 21.**

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber,
Zahngebisse, Brennstifte, Bestecke,
Service, Leuchter, Münzen, sowie Gold-
und Silbergegenstände aller Art
kauft zu höchsten Tagespreisen
Ed. Heesen Wagemannstr. 21
Telephon 754.

Altes Gold, Silber, Platin, Ketten,
Ringe, alte Schmuckstücke, Bestecke
kauft höchstzahlend
M. Heine, Uhrm. Ger., Weisstr. 4.

Pachtgesuche
Benkon
zu pachten gesucht. En-
Bacht bis 25.000 Mark
u. Vorkaufrecht. Haus-
Kaution kann gestellt
werden. Offert. Angebote
u. H. 989 Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Junger Franzose
wünscht jungen Deutschen
für Konversation. Gefl.
Offerten unter H. 987 an
den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin unter, Franz.
Engl., Deutsch, Russ., St.
250 Mk. Abends. 68, 6. 1

Wer erteilt la. Au-
sänder 3mal wöchentlich
deutschen
Unterricht?
Offerten unter H. 982
an den Tagbl.-Verlag.

Mainzer Pädagogium
Mainz F 176
Kath.-Friedrichstr. 25.
Vorstd. i. Einl.-Oberst.
Prim. u. Abt., auch f.
Dam. Herbst 20 u. Oftern
1921 bestand, alle auf 1
Schüler. 3 früh. Volk.
bestanden alle Schüler.

Volkschüler
erlangt nach kaum einj.
Vor. b. Einl.-Friedr.
Jugend u. die Reife für
Oberst. Eintr. jederzeit.
Prop. frei. Sprech. 10-1
Fernspr. 3173.

Français
Mme. Grün née Renaud,
Dohmeier Str. 31, 1.

Franz. Konversation
u. deutsche geucht. Off.
u. H. 990 Tagbl.-Verlag.

Geb. Engländerin
ert. gründl. Unterricht.
Off. u. H. 993 Tagbl.-V.

„Laßt vor dem Winter Eure Oefen und Herde instandsetzen!“

Kaufm. Privatschule
Herm. & Clara Bein
Kirchgasse 22
an der Lulsostraße.
Am 15. Sept. u. 1. Okt.
Beginn neuer
Vorm., Nachm.-
u. Abendkurse
Buchführung,
kaufm. Rechnen,
Stenographie,
Masch.-Schreiben,
Schönschreiben,
Französisch etc.

Violin-Unterricht
Elisabeth Lampa,
Bahnhofstraße 8, Gth. II.
Telephon 3970.

1. Deutsche Automobil-Fachschule Mainz
Chauffeur-Schule
Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungs-
stätte für Führer von Kraftfahrzeugen.
Kurse am 1. u. 15. jeden Monats. Telephon 940.

Stolze-Schrey
Leichte Leistungsfähigkeit!
Beginn eines neuen
Anfänger-Kurses
am 14. Sept. 1921, abends
7 Uhr, im Unterrichtstokal
„Hotel Römer“, Wüdingen-
straße 8. Anmeldungen zu
Beginn des Unterrichts.
Lehrmittel Mk. 5.—
Web.-Abende für Fortgeschrittene Mittwochs u. Freitags,
abends 8—9 Uhr, im obigen Lokal.
Nähere Auskunft kann dort erteilt werden.
Stolzescher Stenographen-Verein
E. S. Stolze-Schrey, Wiesbaden.

Wiederbeginn des Gesang-Unterrichts.
Maria Cordes-Lange
Sonnenberg, Allerberg 3, bei d. Wilhelmshöhe.

Moderne Tanzschule
Anton Deller u. Frau

Zu unseren Mitte Oktober beginnend.
Tanz-Kursen
nehmen wir gef. Anmeldungen in
uns. Wohnung Holtmündstr. 51 P.
jederzeit freudl. entgegen. Privat-
unterricht für einzelne und mehrere
Personen zu jed. gewünscht. Tageszeit.
:: Eigene große Unterrichtssäle. ::

Am 3. Oktober beginnen wieder unsere
Tanzstunden
und nehmen wir gef. Anmeldungen jederzeit frdl.
entgegen. Ferner erteilen wir
Privat- und Einzel-Tanzstunden
in der älteren und modernen Tanzweise schon jetzt
zu jeder gewünschten Tageszeit ungeniert auch für
ältere Damen und Herren.
Ei ener, vornehm ausgestatteter Lehrsaal.

Tanzschule W. Klapper u. Frau
Kl. Schwalbacher Str. 13 (Eingang von Mauritius str.)

Sauers Tanzschule
G. W. Windschild u. Frau
Adelheidstraße 33. Fernruf 6010.
Anfang Oktober beginnen wieder unsere
Tanz-Kurse
für Anfänger und Vorgeschriftene. Im Interesse
der Aufnahme in einen geselligen Zirkel bitten
wir um baldigst. Anmeldung.

Sonderlehrgänge:
Stenographie,
Masch.-Schreiben,
Schön- u. Kunst-
schrift, Rechnen,
Buchführung,
Französisch usw.
Kaufmännische Privatschule
Walter Paul
jetzt
Friedrichstr. 51
Ecke Kirchgasse.
Tages- u. Abendunterricht
in allen Einzelzweigen.
beginnt jederzeit.

Violin- u. Klav.-Unterr.
Gerichtstraße 9.
Ord. Anfangsunterricht
in Klavier per Stunde
3 Mk. Off. u. R. 988 an
den Tagbl.-Verlag.
Ord. Klav.- u. Harmon.-
Gesangs- u. Theorie-Unterr.
ert. E. Schöller, Mühlstr.
Kellerstr. 11. Bitte Ref.

Verloren - Gefunden
Verloren
goldene Blumennadel mit
Verlen u. Brill. Hohe Be-
lohnung. Ad. Schenten-
darstraße 7, 3 rechts, ob
Grundbüchse.
Kneifer verloren. Abzug.
Reisingauer Str. 15. B.

Verloren
Ede Taunusstraße bis
Heiliger Hof
Handtasche mit Spitze
Gegen Belohn. abgegeben
am Portier.

Lodenmantel
auf der Bank an der
Bibliothek Reisinger. lieg.
geblieben. Abzug. gegen
Belohn. Hoffstraße 7.
8. September, abends
8 1/2 Uhr, Bismarckplatz
oder in nächster Nähe, ab-
handen gekommen lang-
haariger

Foxterrier-Hund
Wiss. weiß. Kopf
beider, rostbraune Flecke,
umgezeichnetes Brustkreuz
aus schmal. Lederriemen.
Große Belohnung.
Ober-Neu-Rat Dröge,
Biedricher Straße 32.
Telephon 5976.

Gefährl. Empfehlungen

Gericht. Schriftgew.
Verwaltungs-Beamter
erhältet sich a. Verat. in
Vermon. Steuer. Fin.
Anlagegeb. a. zu Gehuch
low. Einreden distr. Art.
Off. u. R. 979 Tagbl.-V.

Buchhaltung
einkl. Bilanz, Steuer-
erklär. usw. abgem. p.
erf. Kaufm. Offerten u.
R. 953 Tagbl.-Verlag.
Möbel u. Bianos
w. wie neu aufgestellt,
repariert, aufmatt. etc.
Möbel umgeholt in mod.
Farben, auch auswärtig.
Gaubner, Reisinger Str. 15

Aufarbeiten
von Matratzen 50 Mk.
Sophranrahmen 60 Mk.
sowie alle Vorstern bill.
Wiesbadener Str. 37, 1.

Rittanstalt
übern. jede Reparatur.
H. Kinte, Nerostraße 39.

Maß-Korsetts
Büstenhalter sowie Rep.
H. Korte, Gassenstr. 4, 1.
Tisch. Schneid.
empf. sich in u. außer d.
Haule im Neuant. und
Umand. auch Kinderbe-
leidung Draeger, Saal-
gasse 16, Part. rechts.
Haberer empf. sich bill.
Off. u. R. 980 Tagbl.-V.

Tisch. Schneiderin
empf. sich im Neuant.
Wendern u. Wendern von
Manteln. Kost. Kleidern
u. Kinderp. a. Wäsche
zum Ausbess. Lehmann,
Dohheimer Str. 100, B.

Schneiderin
nimmt noch Kundsch.
in u. außer d. Haule an
Hermannstraße 2, 3.
Ged. Weinbergerin
empfiehlt sich in u. außer
dem Haule Kleiderstr. 17,
1. Etage rechts, an der
Waldstraße.

Verl. Wehn. I. R.
in u. außer dem Haule.
Näh. im Tagbl.-V. On
Walderei übern. Wäde.
Eigene Bleiche.
Schwarzbühlstraße 25. B. z.

Berschiedenes

Zwei junge Herren
suchen guten
Mittagstisch
in gebild. Kreise. Off. u.
R. 988 an den Tagbl.-V.

Ingenieur
38 J. unverb. möchte sich
an löst. Geschäft mit
vorläufig 30-40 Mk.
beteiligen. Eintr. nicht
ausgeschlossen. Offert. u.
R. 993 Tagbl.-Verlag.
Industrie.

Anfana 50. lacht bebaal.
Imp. Heim
zw. Erholung nach ange-
strengter Tätigkeit. Off.
u. R. 978 an d. Tagbl.-V.
Wo kann junger Herr
verl. Stenogr. lernen?
Offerten unter R. 989 an
den Tagbl.-Verlag

Beteiligung
an rentabl. Unternehmen
übern. auch Kital. Ge-
schäft oder Pension, wo
Wohnsitzgeb. 4-5 Jim.
Off. u. R. 940 Tagbl.-V.
Kunze Kaufm. möchte
sich gerne mit

10000 Mark
an einem Geschäft betei-
ligen. Würde auch eine
Kital. übernehmen. Off.
u. R. 978 an d. Tagbl.-V.
Suche mich mit

10000 Mark
an löst. Unternehmen
(alsch. welcher Art) tätia
zu beteiligen. Offert. u.
R. 979 an d. Tagbl.-Verl.
Wer hilft mit einem
Darlehen zur

Gründung e. Geschäftes?
Suche im Zentrum, ver-
kehrsreiche Lage, Gelegen-
heit zum Ausstellen einer

Sammlung
(tausend) Delaemalde a.
fulante Tropison. Offert.
u. R. 992 Tagbl.-Verlag.
Staatstheater.
2 Viertel oder 2 Viertel
Abonnement. 1. Parkett,
nebeneinander liegend, ge-
sucht. Müller, Taunus-
straße 52, 1. Tel. 6623.

Staatstheater
2 Viertel oder 2 Viertel
Abonn. Part. 2. oder
3. Rang, gel. Hammer-
schmidt, Schierstr. 7.
Telephon 1855.

Gesucht
2 Theater-Abonnements
mögl. Parkett o. 2. Rang
(1. Reihe). Offert. unter
R. 4368 an R. Mosse,
Wiesbaden. F121

Wer tauscht ein Viertel
A. Parkett gegen Part.
oder 2. Rang? Autor.
Gohensstraße 10.
Theater-Abonnement.
1. Viertel Anteil. 3. Rang
oder Amphitheater gel.
Angebot unter R. 993 an
den Tagbl.-Verlag.

Klavier in gute Hände
zu leihen gesucht. Off. u.
R. 989 Tagbl.-Verlag.
Wer stellt einer Pöblerin
morgens von 10-12 Uhr
ein Zimmer zur Ver-
fügung? Offerten unter
R. 989 an den Tagbl.-V.

Bereitsche Bitte.
Wer gibt Streibemum su-
perstilla. handelswissen-
schaftl. gebild. Kaufmann
schriftl. Beimarbeit? Eig.
Schreibmaschine ist vor-
handen. Off. u. R. 993 an
den Tagbl.-Verlag.

Kraftigen Jungen
einige Wochen alt, als
eigen abgegeben in gute
Hände. Offert. u. R. 986
an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Landarzt
am Rhein nimmt

Schwangere
in sein Heim auf. Ans.
unter R. 284 an d. Tag-
blatt-Verlag erbeten.

**Ehe-
vermittlung**
für alle Stände
bietet und recit!

Frau Wehner
Karstr. 38, 2. Gerat. 1904.
Suche für sehr vermög.
Damen von 18 bis 50 J.
verchied. Konf. aus best.
Kreiden, gebildete, löstige
Damen in löst. Position
sweeds Deirat.

Frage Ella Fischer.
Grabenstr. 2, 2. F. 9973.
Für m. Nichte, 21 J. ev.
aus bester Fam., hübsch u.
l. tücht., ca. 80 000 Verm.
i. Anb. m. m. angestell.
pensionsber. lof. Beam.
m. ruh. gut. Gemüt zw.
Deirat. Off. R. 987 F. 981

Wadenlöffel.
hier fremd w. mit gebild.
unabhängiger Dame von
beleid. beil. Lebensw.
Charakter u. angenehmer
Erscheinung sweeds Deirat.
in Korrespondenz zu
treten. Strengste Distr.
ausgesichert. Ausführliche
Offerten, wenn möglich
mit Bild. befördert unter
R. 994 der Tagbl.-Verl.

Karl Heinz!
Warum soll Du das ge-
lan? Gib bitte Aufstär.
u. R. 976 an d. Tagbl.-V.
Wala.

Was Sie suchen
finden Sie durch mich!

Auf Grund meiner dir.
persönl. Beziehungen in
allerersten Kreisen bin
ich im Stande, sofort pall.
Partien zu vermitteln.
sweeds sofortiger Deirat.
Frau Ella Dieh. Wwe.
Erfüll. Ehemittlungen.
Schlicht.

Suche i. nahe Verwandte
ohne deren Wissen, sweeds
Ehe e. Menichen aus der
seinen Zahl d. geistig u.
seelisch hochstehenden, dem
es die Verhältn. aestatten
nur n. Welensverwandt-
schaft, nicht nach Geld zu
fragen. Die Dame ist
28 J., blond, mittelgr.,
schlank, v. angen. Neus.,
etw. vermög. häusl. von
Lebensw. Wesen, nach
Veranlag. u. Erzieh. ge-
eignet, einem Manne der
bezeichn. Art liebe- und
verständnis. Gefährtin zu
sein. Verlässlichkeit ge-
geben u. erbeten. Offerten
u. R. 985 Tagbl.-Verlag.

Junne Frau
ohne Anhang in den 30er
Jahren, jugendl. a. guter
Fam., mit schön. Wahn.,
groß. Vermögen, möchte
mit gebild. löst. Herrn
in festerer Stell. Ende
30 bis 50 J., der Wert
auf schön. Heim legt, bel.
werden sweeds Deirat.
Diskretion zugesichert. Ge-
fällige Offerten m. Bild.
welches alsbald zurückgel.
wird, unter R. 993 an
den Tagbl.-Verlag.

Dame
35 J. hübsche jugendliche
Erich. ausges. Char. ohne
Berm., w. die Bel. eines
vermög. Herrn. dob. Be-
amter. Industrielle oder
dotal. nicht unter 50 J.
w. Ehe. Verchw. selbst.
Anonam sweeds. Off. u.
R. 993 Tagbl.-Verlag.

Dame
35 J. alt. aus a. Famil.
at. hübsche Erich. gesund.
aut. Charakter, tabellolter
Ruf. wünscht Herrn kenn.
zu lernen sw. Ehe. Aus-
steuer u. etwas Vermög.
vorhanden. Off. u. R. 987
an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Witwe
Ende der 40er Jahre.
finderlos. mit eig. Haus
u. schön. 4-5. Wohnung.
wünscht Deirat mit gut-
situiertem Herrn. Offert.
unter R. 986 an den
Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, gelehrt. Alt.
gute Hausfr. mit idealer
Lebensauffassung, Rhein-
land, v. jugendl. angen.
Neusern, mit hübsch. 4-5.
Jahr. etwas Vermögen,
sucht sw. Ehe. geb. alt.
Herrn mit best. Charakter.
u. in guten gesellschaftl.
Verhältn. lebend, kennen
zu lernen, der sich nach
einem treuen Lebens-
kamerad u. einem lieben
Heim leht. Diskretion
gegeben u. erbeten. Off.
u. R. 985 Tagbl.-Verlag.

Elekt. Monteur, Mitte
30er, in dauernd. Stell.
w. brav. Wäde. od. Wwe.
(ev. m. Kind) sw. Deirat
kennen zu lernen. Gefl.
Off. unter R. 985 an den
Tagbl.-Verlag.

Missor Dr. jur., 34 J.
in löst. Stellung,
wünscht sweeds Deirat Be-
kanntsch. m. Dame. Off.
unter R. 985 an F121
Rudolf Mosse, Leipzig.

Geschäftsmann
löst u. streblam. evana.
w. mit bravem lof. Art.
im Alter von 23-27 J.
am lieb. mit tüchtiger
Schneiderin, bel. zu werd.
sweeds Deirat. Offert. mit
näb. Verhältn. und Bild
w. retour alsbald wird.
u. R. 985 an d. Tagbl.-V.

Handwerker, 45 J.
ev. 1 Kind, sucht ein alt.
Mädchen ohne Anh., am
liebsten Schneiderin, im
Alter von 40-45 J. zw.
Deirat kennen zu lernen.
2 Jim. Einrichtung vor-
handen. Off. u. R. 984 an
den Tagbl.-Verlag.

Vermögender Herr
wünscht leinegebild. löst.
schöne Dame kennen zu
lernen sweeds Deirat. Off.
u. R. 993 Tagbl.-Verlag.

Karl Heinz!
Warum soll Du das ge-
lan? Gib bitte Aufstär.
u. R. 976 an d. Tagbl.-V.
Wala.

Karl Heinz!
Warum soll Du das ge-
lan? Gib bitte Aufstär.
u. R. 976 an d. Tagbl.-V.
Wala.

Aleingärtner!
Vor Anerkennung von
Pachtpreiserhöhungen
wendet Euch um Rat und Vertretung an den F370
Berrin für Aleingartenbau. E. B.
Geschäftsstelle Westendstr. 8.

Eugen Bier Senfal für
Immobilien u. Hypotheken
Teleph. Blücherstr. 3 (am Bismardring) Teleph. 4061
4061
Große Auswahl in Villen, Pensionen,
Geschäfts- und Zinshäusern.

Wir haben eine
Hebammen-Schwester angestellt.
Israelitisches Schwesternheim
Geisbergstraße 24. — Telephon 4989.

Damen-Hut-Salon
Else Eifert-Engel. Hellmundstr. 8, 1.
Eleg. Modelle in Samt, Filz, Velour u. Leder
Umarbeitshüte n. d. neuesten, modernsten
Formen. :: :: Anfertigen von Pelzen.
Etogengeschäft, daher billige Preise.

Glasur-Reparatur-Ritt
das Beste, was es gibt (flüssiges Email).
Repariert Glas, Porzellan, Emaille usw. seit u. dauer-
haft — jahrelang hat hat.
Rittfabrik H. Rinte, Nerostraße 89.

Gasgefüllte Lampen
jetzt: Luisenstr. 23, gegenüber
dem Realgymnasium. Telephon 711

Winterkartoffeln.
Ich nehme schon jetzt Bestellungen entgegen
und liefere zu den jeweiligen billigsten Tagespreisen.
Friedr. Reip, Wiesbaden, Kartoffelgroßhandlg.
Schwalbacher Straße 67. — Telephon 6439.

Fahrräder Reparaturen, Summier., alle Ersatzteile
Klaus, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Preiselbeeren.
Am Montag wird am Markthäuschen ein
großer Posten Preiselbeeren verkauft.
E. Riegel.

Reines Zwetschenmus
in Zucker eingekocht — Eimer à 25 Pfund,
offert (nur für Wiederverkäufer)
Adelheidstr. 10. Walter Dittmann.

Mäntel, Jacken, Kostüme
eleg. Kleider u. Blusen werden erfl. angefertigt.
Daleist werden die Stoffe zugeschnitten u. ausgeprobt,
sodas jede Dame ihre Garderobe selbst arbeiten kann.
Zirole Preise. — In Referenzen.

H. Ochs-Müller, Dohheimer Str. 106, 2.

© Pelze ©
Damen- u. Herrenhüte
werden nach den neuesten Modellen zum
Umpressen
:: und Umarbeiten angenommen. ::

Diefenbach, Drudenstr. 3, Part.
Wer verhilft junger tüchtiger
Geschäftsfrau mit eig. Geschäft
zur Festigung ihrer Existenz?
Off. u. R. 991 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Ladeninhaber
gibt die Hälfte seines Lokals an
feines Spezialgeschäft
ab? Offerten u. L. 992 an den Tagbl.-Verlag.

Fabrikant
Briefverlehr sweeds baldiger Ehe. Damen aus besten
Kreisen mit guten Charakter- u. sonstigen Eigenschaften,
tadellosem Ruf u. Vergangenheit, wollen werthe Zu-
schriften, mögl. mit Bild, senden unter R. 3. R. 670
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F121

PARK-BAR im **Wilhelmstraße 36**

Bar für die vornehmen Familien.

Täglich Tanz-Vorführungen und allgemeine Tänzeunter Leitung des Herrn Abels, Professor der Tanzkunst vom Apollo, Paris
und unter Mitwirkung des Arcari-Jazz-Band.**Ab 4¹/₂ bis 6¹/₂ Uhr nachmittags:****TANGO-TEE**

und ab abends 9 Uhr: Abend-Unterhaltung in vornehmem Stile.

Cacao

la holl. dunkle Ware

garantiert rein, 22/24 % Fettgeh.
mit Einfuhr für das besetzte Gebiet.**Comptoir d'Importations Coloniales**
Wiesbaden

Tel. 229 u. 564.

Tel.-Adr. „Nasilla“.

Herderstraße 24.

Direkter Import sämtlicher Lebensmittel.

KVW
Kaufmännischer Verein WiesbadensUnsere Mitglieder werden hiermit für
Montag, den 12. September, abends 8 Uhr, in
das Hotel Elhorn, Marktstraße, zu einem**Meinungsaustausch-Abend**

freudlichst eingeladen.

F376

Thema:

Wiesbadener Verkehrsfragen.

Referent:

Herr Karl Molath.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Dramatische Vereinigung Wiesbaden

Leitung: O. C. von Weickmann.

Es wird hiermit nochmals auf die am Montag,
den 12. Sept., abends 7¹/₂ Uhr im „Wintergarten“
stattfindende **Eröffnungsvorstellung** hinge-
wiesen. Gleichzeitig geben wir dem geehrten Wies-
badener Publikum bekannt, daß an Stelle eines
unpäßlich gewordenen Mitglieds das frühere gesch.
Mitglied des Residenztheaters, Herr **RUDOLF**
BARTAK, seine Mitwirkung zugesagt hat.**„Cafe Corso“**
Marktstr. 26, 1. Stock

Vollständig renoviert.

Jeden Abend von 7 Uhr ab

Künstler-Konzert

Prima Weine . . . Vollbier

Spezialität: Apéritif-Buffer.

Direktion Alphons Kunze.

P.-C. „Helvesia“.

Sonntag, den 11. September:

„Auf zur Klostermühle“.Dasselbe große Nachterbe-Kummel, verbunden mit
humorist. Unterhaltung, Tanz, Preis-Regeln, Kinder-
belustigung, Wurst-Schnappen, Wettlaufen etc.
Tombola und Auflösung von Hasen u. 1 gr. Hahn.
Anfang des Regens 9 Uhr.
Jeder Besucher erhält ein Freilos.

Tanz 3 Uhr.

Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen

Der Vorstand.

„P.-G. Alt Heidelberg“ Wiesbaden.

Zu unserem am Sonntag, den 11. Sept. stattfind.

I. Stiftungsfestverbunden mit humorist. Vorträgen und Tanz im
Restaurant „Schwäbischer Hof“ (Eiserstr. 41 (bei. Kolb))
haben wir hiermit alle Freunde und Gönner des
Vereins jedl. ein.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Kraft- und Sport-Klub „Menecitia“.Sonntag, den 11. Sept. 1921: Städte-Weitkampf
Wiesbaden-Heidelberg in der Germania, Blatter Str. 168.
Beginn der Kämpfe um 2¹/₂ Uhr.
Anschließend Tanz mit Tombola.Zusammenkunft der Mitglieder im Vereinslokal um
1¹/₂ Uhr.

Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Union“

E. V., Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 11. September, nachm.:

Gemütliche Unterhaltung

im

F270

Saalbau Kaisersaal, Sonnenberg,
(bei. Köhler)

verb. mit Gesangsvorträgen, Tanz, Tombola.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Badener Verein

E. V. Wiesbaden.

Unsere Mitglieder nebst Angehörigen werden zu
dem am Sonntag, den 11. September d. J., im
Saale des Rath. Gesellschaftshaus, hier, Dohheimer
Straße 24, stattfindenden

F370

18. Stiftungsfest

höflichst eingeladen. Beginn nachm. 4 Uhr.

Gesangsvorträge, Theater, Tombola, Tanz.

Eintritt für Nichtmitglieder 3 Mk.

Der Vorstand.

Ev. Arbeiterverein

für Wiesbaden u. Umgegend. E. V.

30jähriges Stiftungsfest

Sonntag, 11. Sept., in der Turnhalle Hellmündstr. 25.

Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst in der Lutherkirche
(Pastor Hofmann).Nachm. 5 Uhr: Gesellige Feier
u. a.: Gesänge, Solo-, Jithervorträge
Vorträge des Männerchors des Vereins
sowie Theateraufführung; hierauf
Tanz - Tombola.
Es ladet freundl. ein. Der Vorstand.**Männer-Quartett „Silaria“.**

Zu unserem am 11. September stattfindenden

30. Stiftungsfestim Saalbau „Waldfried“, Blatter Straße, verbunden mit
Tanz, Tombola und Unterhaltung,
haben wir alle Sangesfreunde ergebenst ein
Anfang 3 Uhr.

Der Vorstand.

Wiesbaden, den 11. September 1921.

Langenbed-Hofengartener Korb

Herbstfest mit Kinderspielen

u. Hammel-Verlosung

Rassauer Bierhalle

Frankfurter Straße 23

Sonntag, den 11. September 1921.

Männer-Oberfest!Zu dem am 16., 17. u. 18. Okt. ev. auf d. Festplatz
Schiersteiner Str. u. im Saalbau „Burggraf“ stattfind.
Oberbayr. Gebirgs-Trachtenfest (Männer)12 Reklamerinnen 12 in bayr. Nationaltracht gesucht.
Eine Anzahl gebrauchter 1- u. 1¹/₂-Liter-
Bierkrüge zu kaufen oder leihen gesucht.

Der Festauschuh

Saalbau „Burggraf“, Waldstr. 55.

Schützenhof - Biebrich

Wiesbadener Straße 15.

Heute Sonntag, den 11. September 1921:

Großer Kerberummel

Unterhaltung! — Tanz!

Beginn 4 Uhr.

Verlängerte Polizeistunde.

Carl Krämer, Tanzlehrer.

T. W. K.

Heute ab 4 Uhr:

Tanz-Ausflug nach Schierstein
Saalbau „DREI KRONEN“

Tanzleitung: Herr W. Klapper.

Große moderne Musik.

Gute Tanzfläche.

Schüler, Freunde und Gönner sind frdl. eingeladen.

Monopol-Theater

Wilhelmstraße 8.

Der gewaltigste Sittenfilm der Gegenwart:

Das Mädchen aus der Ackerstraße

Drama aus Groß-Berlin in 3 Teilen.

I. Teil, 6 Akte, ab 9.—12. September.

(II. Teil ab 15. Sept.)

Lustiges Belprogramm.

Spielzeit 8—10¹/₂ Uhr.**T. C. D.**

Leitung: Carl Diehl.

Heute Sonntag, den 11. September:

Waldhäuschen**Moderner Tanz.**

Vorführung moderner Tänze.

Hotel u. Kaffee-Restaurant**Kurhaus Hotel „Jägerheim“**

(Waldheim) Hotel und Weinrestaurant

Hahn im Taunus

(Telephon Amt Hahn)

5 Minuten von Station Hahn-Wehen, 13 Minuten
von Langenschwalbach und Wiesbaden per Bahn.Schönster, denkbar gesündester Sommer-
aufenthalt mitten im Walde. Bekannt
gute Küche. Schön möblierte Zimmer.

Das ganze Jahr geöffnet.

Aufmerksame Bedienung.

Rinderwagen Reparaturen. Gummirreifen alle Größ.
Klaus, Bleichstraße 15. — Tel. 4803.**8 Trauringe**

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt v. 40.— an

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok

70 Kirchgasse 70

gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.

Tel. 6138. 863

Die glückliche Geburt einer**Tochter**

zeigen hoch erfreut an

Fritz Müller und Frau

Lulu, geb. Seel.

Frankfurt a. Main, den 9. September 1921.

Stegstraße 29.

Statt Karten!

Anna Pfaff**Ernst Egenolf**

Verlobte.

Wiesbaden, den 11. September 1921.

Gneisenaustraße 15. Blücherstraße 12

Statt Karten!

Gustav Kugelman**Lilli Kugelman**

geb. Lefkowitz

Vermählte.

Erbenheim den 12. September 1921.

8 Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt v. 40.— an

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok

70 Kirchgasse 70

gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.

Tel. 6138. 863

Die glückliche Geburt einer**Tochter**

zeigen hoch erfreut an

Fritz Müller und Frau

Lulu, geb. Seel.

Frankfurt a. Main, den 9. September 1921.

Stegstraße 29.

Fröken A. Cederberg

zurück von der Reise!

Achtung!83 000 sehr kräft. Erd-
beerpflanzen, Nobles, hat
abzugebenJakob Keffeling,
Spezial-Beeren-, Baume-
u. Schulaströmerei,
Mainzer Straße 90.**Schwemmsteine**

billig!

M. Köhler, Wehrhahn.

An- u. Abfuhrvon Waggons, Holz aus
Waldungen, usw. Fahrten
nach auswärts mittels
Kell-Auto, evtl. Anhänger-
Kolle oder mit Pferd
empfohl. billige, zuverlässige
Güttler u. Wirt, Dohs.
Straße 121. Tel. 3896.**Korbmöbel**

in Weide u. Beldia, beste

Ausführung.

Türlinger

Korbmöbel-Industrie,

Grabenstraße 2, 2. Stock.

Ede Marktstraße.

Pferdebefitzer!

Lade Montag früh 7 Uhr

ein Waggon prima

Wiesen-Heu

am Weidenhof aus.

Reutner 100 Markt

Seelbach.

Tel. 4468. Tel. 4465.

Apfelmöhl

und Rauscher

täglich frisch, A. Reicher,

Deutsche Eiche, Markt-
straße 18. Eigene Kelterei.**Kurhaus-Konzerte**

Sonntag, 11. September.

Vormittags 11.30 Uhr:

Promenade-Konzert

des Städtischen Kurorchesters

im Kurgarten.

Leitung: Kammermusiker

Adam Hahn.

1. Ouvertüre zur Oper „Wenn

ich König wäre“ von Adam.

2. Tenor-Arie aus „Stabat

mater“ von Rossini.

3. Auf Flügeln der Nacht,

Walzer.

4. Terzett und Chor aus der

Oper „Der Freischütz“ von

Weber.

5. Puppenstücke, Intermezzo

von Ledere.

6. Fantasie aus „Robert der

Teufel“ von Meyerbeer.

Abonnements-Konzerte

Bildt. Kurorchester.

Leitung: Kapellmeister

A. Mendel, Frankfurt a. M.

Nachmittags 4 bis 4.30 Uhr.

1. Ouvertüre zu „Der Bohrer“

von C. M. v. Weber.

2. Melodie von F. Strauss.

3. Arie aus „Romeo und

Julia“ von Gounod.

Klarinette-Solo: Fr. Köhler.

4. Fantasie aus „Aida“ von

G. Verdi.

5. Im Hochland, Konzert-

Ouvertüre von Gade.

6. Anders schön, blauen Donau,

Walzer von J. Strauß.

7. Scènes napolitaines von J.

Massenet.

Abends 8 bis 8.30 Uhr:

1. Ouvertüre „Der Weise des

Harnes“ op. 11 v. Beethoven.

2. Momento „Capriccio“ von

C. M. v. Weber.

3. Vorträge des Waldhorn-

Quartetts: a) Gebet aus der

Oper „Das Nachtlager in

